



Little Daisies
Bilinguale Kindertagesstätte



Little Daisies Erziehungsplan für den Kindergarten

nach dem BayKiBiG/BEP und dem Finnischen Curriculum

Stand Oktober 2020

Little Daisies Kindergarten
Kirchenstr.38
81675 München

www.littledaisies.com

Liebe Eltern und Interessierte,

mit der vorliegenden Konzeption möchten wir unsere Arbeit in dem Kindergarten Little Daisies vorstellen und Ihnen einen Einblick in unsere pädagogischen Schwerpunkte und den Kindergartenalltag bei Little Daisies ermöglichen.

Es ist uns bewusst, dass eine Konzeption nichts Starres ist. Veränderte Rahmenbedingungen in der Einrichtung selbst, die Nutzung neuer pädagogischer Methoden und Theorien, Gesetzesänderungen und nicht zuletzt die sich ständig wandelnde Lebenswelt unserer Little Daisies Familien, macht deren ständige Weiterentwicklung nötig und lohnenswert. Daher überprüfen wir unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen als Maßnahme des Qualitätsmanagements. Die Konzeption dient unseren Mitarbeitern zur gegenseitigen Verständigung und Reflexion über Inhalte, Ziele und Methoden. Auch der Elternbeirat als Vertretung der Eltern arbeitet an der Konzeptionsentwicklung mit. Es ist uns wichtig eine vertrauensvolle Basis zwischen Eltern und Erziehern zu schaffen, die in stetiger Kommunikation, Kooperation und Reflexion zwischen den Beteiligten ihren Ausdruck findet.

„Unsere Nummer 1 sind die Kinder“ - dies ist unser Leitgedanke. So ist es nur natürlich, dass die Interessen und Bedürfnisse der Little Daisies Kinder Grundlage unserer Arbeit sind. Unsere Erziehungsziele setzen dabei den groben Rahmen für unsere Planung, partizipatorisch und ko-konstruktiv entdecken wir mit den Kindern täglich gemeinsam die Welt. Grundlage hierfür sind Vertrauen, Sicherheit sowie eine liebevolle Umgebung, die den Kindern ein stabiles Fundament für ihre weitere Entwicklung geben.

Unser Little Daisies Kindergarten ist für alle Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt offen, unabhängig von der Religion, Weltanschauung, Nationalität oder sozialen Schicht der Eltern.

Wir wünschen Ihren Kindern eine glückliche und bereichernde Kindergartenzeit und hoffen, dass wir stetig unserem Leitgedanken gerecht werden.

München, den 11.06.2019



Cornelia Ottersbach

Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	5
2.	Unser Mission Statement	5
3.	Rahmenbedingungen.....	7
3.1	Öffnungszeiten und Buchungszeiten	7
3.2	Gruppengröße, pädagogisches Personal und Ausfallmanagement.....	7
3.3	Sprach-Kita.....	8
3.4	Träger der Einrichtung und Veröffentlichung.....	9
3.5	Aufteilung der Räumlichkeiten bei Little Daisies	9
4.	Allgemeine Ziele der Erziehung und Bildung	11
4.1	Allgemeine Erziehungs- und Bildungsziele	11
5.	Durchführung und allgemeine Unterstützung bei der Kindergartenerziehung	13
5.1	Erfahrungsgewinnung	13
5.2	Pädagogische Umgebung.....	14
5.3	Pädagogischer Ansatz	14
5.3.1	Rituale, feste Angebote und offene Arbeit.....	14
5.3.2	Altersmischung und Alterstrennung	15
5.3.3	Impulse setzender und beobachtender Erziehungsstil.....	16
5.3.4	Partizipation im Kindergarten.....	17
5.4	Tagesablauf.....	18
5.5	Beobachtung.....	18
5.6	Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten	19
6.	Ziele und Inhalte der Kindergartenerziehung und -bildung	20
6.1	Eingewöhnung.....	21
6.2	Zentrale Themenbereiche	22
6.2.1	Sprache und Interaktion.....	23
6.2.2	Mathematik.....	25
6.2.3	Natur und Experimente	26
6.2.4	Medienpädagogik.....	9
6.2.5	Körperliche und motorische Entwicklung.....	27
6.2.6	Kunst, Musik und Kultur	29
6.2.7	Ethik, Gender & Inklusion.....	31
6.2.7.1	Ethik	31
6.2.7.2	Gender.....	31
6.2.7.3	Inklusion	32

6.2.8	Gesundheit	32
6.3	Small Group und Project Group	33
6.4	Vorschulerziehung.....	36
6.4.1	Übergang Kindergarten Grundschule	36
6.4.2	Vorkurs Deutsch.....	36
6.4.3	Ziele der Vorschulerziehung.....	37
6.4.4	Durchführung der Vorschulerziehung.....	37
6.4.5	Spezielle Inhalte der Vorschulerziehung.....	37
7.	Qualitätsmanagement.....	39
7.1	Teamsitzungen	39
7.2	Konzeptionstage.....	39
7.3	Reflektionsgespräche	39
7.4	Supervision	40
7.5	Teilnahme an Fortbildungsprogrammen.....	40
8.	Freilandpädagogisches Konzept der Kita „Little Daisies“	40
8.1.	Vorüberlegungen und Zielsetzungen	40
8.2.	Art und Umfang des Projekts	41
8.3	Versorgung.....	43
8.4.	Wege und Orte.....	45
8.5.	Pädagogische Angebote	46
8.6.	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	48

1. Einleitung

Dieses Erziehungskonzept bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten Little Daisies.

Wir folgen dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie dem Finnischen Curriculum, das in finnischen Krippen und Kindergärten die Grundlage der pädagogischen Arbeit bildet. Darüber hinaus arbeiten wir nach dem Freilandkonzept, das von Herbert Österreicher und Frau Edeltraud Prokop entwickelt wurde. In den Bildungskonzepten steht das sich durch seinen sozialen Kontext entwickelnde und lernende Kind im Vordergrund. Das finnische Konzept bereichert den BEP durch seine Ideen des Zweitspracherwerbs und seine stärkere Gewichtung des Gemeinwohls, für dessen Erreichen das individuelle Wohl ein Zwischenschritt ist. Das Freilandkonzept setzt seinen Schwerpunkt auf der direkten Natur-Erfahrung und die Erkundung der Nachbarschaft. Wir gestalten die Lernerfahrungen und Freispielzeit draußen. Auf den kommenden Seiten wird erläutert, wie wir arbeiten, welche Ziele wir verfolgen, und welche organisatorischen Abläufe es bei Little Daisies gibt. Das Freiland-Konzept wird detaillierter am Ende dieses Curriculums, in Kapitel 8, beschrieben.

2. Unser Mission Statement

Unsere Nummer Eins sind die Kinder.

Wir geben ihnen die Möglichkeit sich in einer beschützten, positiven und kreativen Umgebung zu ihrem vollen Potential zu entwickeln. Jedes Kind wird sich bei Little Daisies als etwas Besonderes fühlen und lernen, dass es ein wertvolles Teil einer Gemeinschaft ist.

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir beständig an unserer Weiterentwicklung und der des Teams.

Unser Mission Statement drückt unsere Haltung zum Kind und zu unserer pädagogischen Arbeit aus:

„Unsere Nummer Eins sind die Kinder“ – Auf die Kinder und ihr Wohlbefinden ist unsere ganze Aufmerksamkeit während unserer Arbeit gerichtet. Wir wenden uns anderen Dingen erst zu, wenn wir wissen, dass die Kinder durch unsere Kollegen gut betreut und sicher sind. Dabei folgen wir dem Leitsatz, dass Kinder und Erwachsene bei Little Daisies gleichwertig,

jedoch nicht gleichberechtigt sind. In unserer Grundhaltung achten wir die Einmaligkeit jedes Menschen. Mit jedem Kind, das zu Little Daisies kommt, wollen wir in Kontakt treten, es verstehen, es annehmen und anerkennen, so wie es ist. Die Kinder bringen die Motivation und Neugier mit, zu wachsen und sich zu entwickeln. Die Kinder lernen nach und nach mehr Verantwortung für sich, ihr Handeln und später auch für andere zu übernehmen. Die letzte Verantwortung und Entscheidungsbefugnis bezüglich Sicherheit, Qualität der Beziehungen, Grundstimmung in der Einrichtung sowie den Kindern Möglichkeiten zur Gestaltung und Entfaltung zu geben, liegt jedoch bei den Erwachsenen. Die Erzieher beobachten die Kinder und entscheiden proportional zum Entwicklungsstand des Kindes wie viel Verantwortung und Entscheidungsfreiheit ein Kind übernehmen kann, so dass es nicht überfordert und nicht unterfordert ist.

„Wir geben ihnen die Möglichkeit sich in einer beschützten, positiven und kreativen Umgebung zu ihrem vollen Potential zu entwickeln“ – Die zentrale Rolle der Kindergartenerziehung liegt in der Förderung der günstigsten Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten für die Kinder, eine liebevolle Umgebung und sichere Beziehung ist hierbei Grundvoraussetzung. Sie unterstützt und stärkt die körperliche, seelische, soziale, kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder. Aus dieser Entwicklung und dem positiven Zuspruch von den Betreuern entwickelt sich das Bewusstsein bei den Kindern, Eigenes schaffen zu können, selbständig sein zu wollen und an sich zu glauben. Sie werden kreativ und entdecken ihre Umwelt, sind bereit Neues zu lernen und ihren Erfahrungsschatz zu erweitern. Wir bieten ihnen durch vielfältige kreative Angebote, Materialien und Interaktionspartner die Möglichkeit ihr volles Potential zu entwickeln, ganz nach ihrem eigenen Lerntempo und ihren Möglichkeiten. Eventuell auftretende Schwierigkeiten versuchen wir dabei frühzeitig zu erkennen und Wege zur Unterstützung aufzuzeigen.

„Jedes Kind wird sich bei Little Daisies als etwas Besonderes fühlen und lernen, dass es ein wertvolles Teil einer Gemeinschaft ist“ – Jedes Kind wird bei Little Daisies in seiner Individualität und Einzigartigkeit gesehen. Wir unterstützen die Kinder in ihrem jeweiligen Entwicklungsstadium und zeigen ihnen, dass ihnen die Welt offensteht und sie ihren Fähigkeiten vertrauen können. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder werden in unserer Einrichtung gesehen und auf sie eingegangen. Die Kinder werden aktiv an der Gestaltung des Tages und der Aktivitäten beteiligt. Ebenso wichtig wie auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, ist auch unser sozialer Erziehungsauftrag: In der Gemeinschaft lernen die Kinder, dass sie soziale Wesen sind und sich an Regeln halten müssen, um in ihr Leben zu können. Die Kinder werden an verantwortungsvolles Handeln, Beachtung allgemein anerkannter Regeln und Wertschätzung anderer herangeführt. Sie lernen Konflikte

auszutragen, Freundschaften zu schließen und Kinder des anderen Geschlechts, mit anderen kulturellen Hintergründen oder Fähigkeiten, ohne Vorurteile anzunehmen. Durch die Gemeinschaft sehen sie, dass im Team vieles einfacher geht und jeder sich und seine Persönlichkeit mit seinen Stärken einbringen kann.

„Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir beständig an unserer Weiterentwicklung und der des Teams“ – Um solch qualitativ hochwertige Erziehungsarbeit leisten zu können, ist es wichtig, dass wir als einzelne Pädagogen, wie auch als gesamtes Team, beständig an unserer Weiterentwicklung interessiert sind und uns - wie auch das Gesamtteam – weiterentwickeln. Wir sind den Kindern Vorbilder durch unser tägliches Handeln, dies muss uns in jedem Moment unserer Arbeit bewusst sein und unser Handeln bestimmen.

3. Rahmenbedingungen

3.1 *Öffnungszeiten und Buchungszeiten*

Der Little Daisies Kindergarten ist zwischen 8.00 – 17.30 Uhr geöffnet. Die Eltern haben die Auswahl zwischen der Buchungskategorie 3-4h, 4-5h, 5-6h, 6-7h, 8-9h und über 9h. Die Freilandgruppe befindet sich täglich von ca. 9.15 Uhr bis 15.15 Uhr außerhalb der Räumlichkeiten des Kindergartens – auf Streifzügen in der Natur und der Nachbarschaft oder am eigens für sie eingerichteten Kindergarten-Freiland-Haus.

Der Kindergarten ist jedes Jahr circa zwischen dem 23. Dezember und dem 7. Januar, dem 13. August und 31. August sowie einen Tag vor und nach den Osterfeiertagen geschlossen. Außerdem ist Little Daisies an den bayerischen Feiertagen sowie an fünf weiteren Tagen, die vor allem zur Konzeptionsentwicklung genutzt werden, nicht geöffnet.

Anderweitige Öffnungs- und Schließzeiten sind in Abstimmung mit dem Elternbeirat festzulegen.

3.2 *Gruppengröße, pädagogisches Personal und Ausfallmanagement*

Im Little Daisies Kindergarten gibt es 2 Gruppen: Die sogenannte „Haus-Gruppe“ sowie die „Freilandgruppe“. Die Haus-Gruppe besteht aus 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Sie wird von vier pädagogischen Kräften sowie betreut. Die Freilandgruppe besteht aus 14 Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Sie wird von 2 pädagogischen Kräften geleitet. Zusätzlich haben wir

eine/einen Praktikant/in, die/der hauptsächlich in der Freilandgruppe tätig ist und unterstützend im Haus-Kindergarten aushilft.

Durch diesen guten Anstellungsschlüssel ist gewährleistet, dass selbst bei Ausfall einer pädagogischen Kraft ausreichend Personal zur Betreuung der Kinder vorhanden ist. Sollten gleichzeitig mehrere pädagogische Kräfte ausfallen und eine gute Betreuung der Kinder mit dem vorhandenen Personal nicht mehr gewährleistet sein, kontaktieren wir Aushilfen. Zu diesem Zweck führen wir eine Kontaktliste mit Aushilfskräften, die bereits seit mehreren Jahren immer wieder eingesetzt werden, so dass sie unsere Abläufe und die Kinder kennen.

3.3 Sprach-Kita

Unsere Einrichtung nimmt seit dem 01.01.2017 bis zum 31.12.2020 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. In diesem Zeitraum wird das Team von einer zusätzlichen Fachkraft mit 19,5 Stunden, sowie einer externen Fachberatung unterstützt und begleitet.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in dieser Zeit darin gestärkt, die **Sprachentwicklung** der Kinder und ihr eigenes Sprachverhalten systematisch zu beobachten und Ideen für die sprachpädagogische Arbeit in Kita-Alltag abzuleiten. Dazu gehört es, die pädagogische Arbeit, die eigene Haltung und das eigene Handeln ebenso wie den Alltag und die Abläufe in der Einrichtung, zu reflektieren und Sorge dafür zu tragen, dass jedes Kind in der Sprach-Kita profitiert. Alltagssituationen werden entwicklungs- und altersangemessen sprachlich begleitet und die Kinder bekommen vielfältige Gelegenheiten das Wort zu ergreifen und sich sprachlich zu erproben. Neben der praktischen Arbeit gibt die zusätzliche Fachkraft theoretische Inhalte zu den genannten Bereichen an das pädagogische Team weiter. Auch die inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien stehen im Fokus.

Bei der **Zusammenarbeit mit Familien** wünschen wir uns von Anfang an eine gleichberechtigte und wertschätzende Erziehungspartnerschaft, die das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt. Durch gezielte Fragen, ob beim ersten Elternabend oder als Teil der Vertragsdokumente, erfahren wir die Erwartungen der Eltern an die Kindertagesstätte. Dabei ist uns wichtig die Eltern am Erziehungs- und Bildungsprozess ihres Kindes teilhaben zu lassen beispielsweise in Form von interkulturellen Eltern Cafés, mehrsprachigen Angeboten im Morgenkreis oder dem Aktionstag Musik. Das Wissen, die Kompetenzen und die Interessen

der Familien, die wir somit kennenlernen erweitern das Bildungsangebot der Kindertagesstätte. Bei Bedarf unterstützen wir die Familien mit Beratung und Bildungsangeboten wie zum Beispiel Thematische Elternabende zur gesunden Ernährung oder zur Einschulung. Im Rahmen einer gelungenen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sehen wir alle Beteiligten, sowohl Eltern als auch pädagogische Mitarbeiter als Partner, Fachleute, Bezugspersonen, Vorbilder, Menschen mit Gefühlen und individuellen Lebensgeschichten an.

In unserer inklusiven Haltung sehen wir jedes Kind als einzigartiges Individuum, dem wir unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Rasse, Religion, kulturellem Background, Fähigkeiten oder anderen individuellen Charakteristika, unseren Respekt entgegenbringen.

Alle Kinder haben gleichermaßen die Möglichkeit, am Kita-Alltag teilzuhaben, zum Beispiel in Form von Kinderkonferenzen, verschiedenen Projekten oder Angeboten. Somit erreichen wir nachhaltig gleiche Bildungschancen für Alle.

3.4 Träger der Einrichtung und Veröffentlichung

Privater Träger der Einrichtung ist die Little Daisies GmbH. Dieses Konzept sowie die monatlichen Betreuungskosten, Essenskosten, Kautions- und Aufnahmegebühr wird auf unserer Internetseite unter www.littledaisies.com veröffentlicht.

3.5 Aufteilung der Räumlichkeiten bei Little Daisies

Die großzügigen Räume im Kindergarten sind unter pädagogischen Gesichtspunkten in verschiedene Bereiche unterteilt, in denen die Kinder in verschiedene Erfahrungswelten eintauchen können. In der gesamten Einrichtung werden die Arbeiten der Kinder (Bilder, gebastelte Kunstwerke, Fotos etc.) ausgestellt, die Spuren der Kinder sind sichtbar.

Es gibt:

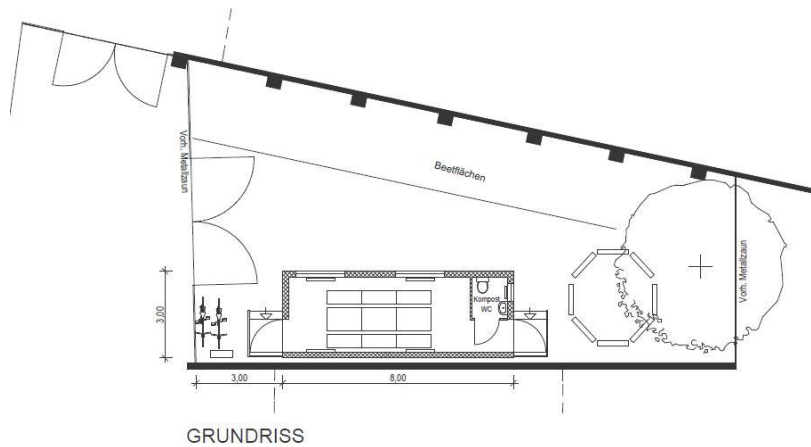
- einen großen Gruppenraum mit einem Podest
- einen Ruhebereich
- eine Ess- / Kreativecke
- eine Kinderküche mit Puppenecke und Kaufladen / Verkleidung
- eine Bau- und Autoecke
- ein Vorschulraum mit Computer

- eine Leseecke
- einen Turn-/ Schlafraum
- eine Küche
- einen Innenhof mit Sandkasten, Klettergerüst und Rutsche
- Kindertoiletten sowie eine Erwachsenentoilette
- Ein Büro/Personalraum

Im Hof steht den Kindern eine eigene Spielfläche von ca. 40qm zur Verfügung. Hier ist ein Podest/Klettergerüst mit Sandkasten und Rutsche untergebracht. Weitere eingezäunte Teile des Innenhofs mit ca. 70 qm können ebenso von den Kindern mit genutzt werden.



Der Freilandgruppe steht darüber hinaus ein Gelände von ca. 140m² am Rand des Hypoparks zur Verfügung. Auf diesem Gelände ist ein beheizter 25m² großes Kindergarten-Freiland-Haus untergebracht, in dem sich die Kinder ausruhen und aufwärmen können. Es gibt dort einen eigenen Toilettenraum, Stühle und Tische sowie Regale mit Materialien und Spielen.



4. Allgemeine Ziele der Erziehung und Bildung

4.1 *Allgemeine Erziehungs- und Bildungsziele*

Die Ziele der KiTa-Erziehung und -Bildung orientieren sich einerseits an den individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und dem Erfahrungspotenzial jedes einzelnen Kindes, andererseits an den gesellschaftlichen Bedürfnissen.

Kinder, die das erste Mal zu uns in den Kindergarten kommen, lernen, dass es außer Mama und Papa noch andere Bezugspersonen gibt, denen sie vertrauen können. Sie lernen andere Kinder kennen, begreifen sich nach und nach als Gruppe und bilden erste Freundschaften. Sie entdecken für sich einen neuen Raum und erkunden eine neue Erfahrungswelt.

Das positive Selbstbild sowie die Geschlechtsidentität der Kinder festigt sich zunehmend und ihr Vermögen beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt sich. Spielerisches Lernen ist dabei wesentlich.

Die Kinder begreifen, was mit den Worten Recht und Unrecht gemeint ist. Ihre Handlungen werden zunehmend verantwortungsvoller. Sie üben die Regeln des Miteinanders und erkennen den Sinn von ihnen. Sie beginnen die positiven gesellschaftlichen Konventionen zu verstehen und begreifen deren Bedeutung für den Alltag. Sie lernen, sich besser zu kontrollieren und wie sie mit Alltagssituationen umgehen müssen. Sie erfahren, dass alle Menschen gleich und dennoch unterschiedlich sind und fangen an diese Unterschiede anzunehmen. Sie lernen, was für den Erhalt ihres gesundheitlichen Wohlergehens wichtig ist.

Die sprachliche und kulturelle Identität der Kinder und ihre Fähigkeit, sich auf vielfältige Art und Weise auszudrücken wird gestärkt und entwickelt. Die Kinder werden an verschiedene Formen der Kunst und Musik, regionaler und nationaler Kultur und auch so weit als möglich anderer Kulturen herangeführt. Die Kinder entwickeln Interesse an der Natur. Sie erkunden ihre Umwelt auf vielerlei Art und Weise und freuen sich an deren Schönheit und Vielfalt. Sie werden auf die Folgen ihrer eigenen Handlungen für die Umwelt hingewiesen. Grundlagen in Mathematik sowie im Lesen und Schreiben lernen werden in den Kindergarten-Gruppen gelegt. Das Vertraut werden mit der englischen bzw. deutschen Sprache geschieht ganz beiläufig über die Immersions-Methode; Mehrsprachigkeit wird als Ressource geschätzt. Die Kinder lernen im Kindergarten außerdem den Umgang mit verschiedenen Medien kennen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, im Sinne von Selbstbildung, folgende Basiskompetenzen zu entwickeln:

Sozial-emotionale Fähigkeiten

- Vertrauen in neue Bezugspersonen zu entwickeln, Gruppenprozesse kennenlernen
- Selbstachtung, Selbstvertrauen und Selbstkontrolle
- Ausdruck von Wünschen, Gefühlen, Gedanken
- Entscheidungen zu treffen und diese zu verantworten
- Konflikte zu lösen
- Empathie und Solidarität mit anderen sowie Respekt vor Unterschieden
- Spielen alleine und arbeiten in einer Gruppe
- Annahme der Grenzen, die die Erwachsenen setzen
- Geduld
- Resilienz

Physisch-kognitive Fähigkeiten

- Förderung der intellektuellen, künstlerischen, musikalischen sowie grob- und feinmotorischen Fähigkeiten
- Pflege des Körpers und der Gesundheit
- Respekt vor der Umwelt, Umwelterziehung
- Medienkompetenz
- Erlernen einer zweiten Sprache: Englisch/Deutsch
- Grundverständnis mathematischer Betrachtung
- Basis zum Lesen und Schreiben lernen
- Lernen lernen

5. Durchführung und allgemeine Unterstützung bei der Kindergartenerziehung und -bildung

5.1 *Erfahrungsgewinnung*

Die Kinder werden von den Erziehern so in den Prozess der Erfahrungsgewinnung eingebunden, dass sie auf Grundlage bereits angenommener Vorstellungen ihr Wissen selbst aktiv erwerben. Erfahrungen sammeln findet in der Interaktion zwischen Materialien und bereits vorhandenen Wissensstrukturen statt. Während des Freispiels stehen den Kindern im Kindergarten viele Spielsachen, wie Bausteine, Autos, Legos oder Puppen und ein Einkaufsladen zur Verfügung, um ganz in die eigene Erlebniswelt einzutauchen. In der Freilandgruppe stehen im Freiland-Haus ebenfalls verschiedenste Materialien zur Verfügung; der Schwerpunkt in dieser Gruppe wird jedoch auf das Entdecken und das sich zu Nutze machen von natürlichen Materialien gelegt.

Die Erzieher bieten den Kindern aller Altersgruppen täglich wechselnde Angebote im musischen, kreativen, sportlichen, sprachlichen oder experimentellen Bereich an – dabei versuchen sie partizipatorisch die Interessen der Kinder aufzugreifen. Darüber hinaus geben die pädagogischen Kräfte den Kindern Anregung und Anleitung zum weiteren Lernen und Wachsen und ermutigen sie, ein neues Entwicklungsstadium zu erreichen. Eines unserer wichtigsten Ziele ist das Selbständig werden: Die Kinder lernen z.B. Reißverschlüsse und Knöpfe zu schließen, ihre Schuhe zu binden oder organisatorische Abläufe selbst zu planen und umzusetzen.

Die starke Beziehung zur erwachsenen Bezugsperson verändert sich im Laufe der Kindergartenjahre zunehmend. Die Erzieher treten mehr und mehr in den Hintergrund und werden immer mehr zu aktiven Beobachtern. Die Peer Group gewinnt an Bedeutung. Die Kindergartenkinder lernen beständig voneinander und übereinander, indem sie einander Anstöße zur Entwicklung ihres Denkens und ihrer Vorstellungskraft sowie ihres sozialen Verhaltens geben. Unsere Kindergartenkinder sind in einer altersgemischten Gruppe untergebracht. Die älteren Kinder lernen Rücksichtnahme auf die jüngeren Kinder, die Kleineren können hingegen vom Erfahrungsschatz der Größeren profitieren. Sie lernen miteinander zu kommunizieren und gemeinsam zu spielen. Sie drücken ihre Wünsche aus und teilen sie den anderen mit. Ihr Respekt für die Kinder in ihrer Gruppe wächst genauso wie die Akzeptanz von Unterschieden.

Die Kinder begreifen mehr und mehr, was es heißt für das eigene Verhalten verantwortlich zu sein. Sie beginnen die Folgen ihrer Handlung vorauszusehen und dementsprechend ihre Aktivität zu lenken.

5.2 *Pädagogische Umgebung*

Die pädagogische Umgebung in der Kindertagesstätte bezieht sich auf die physische, psychologische, soziale, kognitive und emotionale Umgebung, in der die Aktivitäten stattfinden.

Unsere sinnvoll gestaltete Umgebung im Kindergarten weckt und lenkt kindliche Neugier, Interesse und Motivation und fördert kindliche Aktivität und Selbstbezogenheit. Sie unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung und beim Lernen als auch bei der Einschätzung und Bewertung ihres eigenen Tuns auf vielerlei Weise. Sie bietet den Kindern ausreichende Möglichkeiten zum Spielen als auch Möglichkeiten des Rückzugs. Sie schafft eine anregende sprachliche Umgebung und ermöglicht Situationen, welche die kindliche Sprachentwicklung fördern.

In der Freilandgruppe besuchen wir Plätze, die vorher unter pädagogischen und sicherheitsbedingten Aspekten ausgewählt wurden. Diese Plätze befinden sich einerseits in der näheren Umgebung der KiTa und reichen von Streuobstwiesen, Plätzen an der Isar oder dem Stadtviertel Haidhausens bis zum Perlacher Forst. Die Kinder werden auf ihren Spaziergängen täglich vor neue Herausforderungen gestellt; Teamarbeit wird gefordert, Neugier und Motivation geweckt, planerisches Handeln ermöglicht. Das Freiland-Haus als Rückzugsort im Hypopark bietet den Kindern Ruhe und Struktur.

Die vorherrschende Atmosphäre ist fröhlich, offen, ermutigend, liebevoll und gelassen. Materialien sind für die Kinder leicht erreichbar. Die Gesundheit und Sicherheit der Kinder ist in allen Bereichen gewährleistet und auch in ästhetischer Hinsicht ist diese ansprechend.

5.3 *Pädagogischer Ansatz*

5.3.1 Rituale, feste Angebote und offene Arbeit

Bei Little Daisies wird jedes Kind von einer Bezugserzieherin sowie einem Patenkind eingewöhnt. Dies gibt dem Kind gleich von Anfang an ein Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit und bietet ihm Orientierung. Mit gemeinsamen Ritualen wie dem Morgenkreis,

dem Bücherkreis für die Haus-Kinder oder dem Mittagessen erhält der Tag Struktur für das Kind. Spezielle Stunden wie die Vorschule, Musik oder eine Achtsamkeitsstunde werden für alle Kinder, Sport speziell für die Haus-Kinder angeboten. Alle Kinder einer Gruppe gehen gemeinsam in den Park oder auf Ausflüge. Circa einmal im Monat haben die Haus-Kinder die Möglichkeit am Tagesgeschehen der Freilandgruppe teilzunehmen.

Einen großen Teil des Tages können die Kinder jedoch selbst entscheiden, was und mit wem sie spielen möchten. Durch diese offene Zeit tragen wir der Individualität der Kinder Rechnung. Wir wissen, dass sie durch eine selbstinitiierte, -gesteuerte und -geregelt Auswahl ihrer Aktivitäten, sozialen Kontakte und Umgebung, die für sich optimale Lernumgebung für ihre persönliche Entwicklung finden.

Jede pädagogische Kraft im Haus-Kindergarten hat in der Zeit der Öffnung die Verantwortung für einen bestimmten Bereich der Einrichtung. In dieser Zeit kann sie ein Angebot für die Kinder, die sie in ihrem Bereich besuchen kommen, gestalten oder als Beraterin und Beobachterin des Freispiels insbesondere auch sprachanregend für die Kinder zur Verfügung stehen.

5.3.2 Altersmischung und Alterstrennung

Bei Little Daisies gibt es eine altersgemischte Gruppe. Kleine Kinder brauchen das Vorbild der größeren Kinder; die Selbständigkeitsentwicklung durch Modelllernen und zahlreiche Entwicklungsreize wird durch die Anwesenheit von älteren Kindern gefördert. Auch für die älteren Kinder ist es wichtig, dass sie lernen auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen; ihr Selbstbewusstsein wird durch die Anwesenheit jüngerer Kinder gestärkt. Die Altersmischung fördert die Kooperation der Kinder, schafft weniger Konkurrenzempfinden und dadurch auch weniger Konflikte.

Andererseits gibt es am Tag immer wieder Angebote, die nur für eine bestimmte Altersgruppe zugeschnitten sind, so dass sie dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen: altersgerechtes Lernen wird möglich. So haben beispielsweise unsere Vorschüler viermal die Woche eine Vorschulstunde; die älteren Haus-Kinder besuchen gemeinsam eine Turnhalle und alle jüngeren Haus-Kindern haben eine eigene Musikstunde.

5.3.3 Impulse setzender und beobachtender Erziehungsstil

Die Erzieher stehen den Kindern beim Spiel und bei Erkundungen, bei aktiver Teilnahme und anderen Arten der Informationsbeschaffung in Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern mal konstruktiv, mal beobachtend zur Seite.

So bringt der finnische Ansatz der Erziehung einerseits einen Erziehungsstil mit sich, bei dem Erwachsene den Kindern Impulse setzen sowie Erwartungen und Anforderungen an sie stellen. Die Erzieher übernehmen Verantwortung beim Einhalten und der Vermittlung von Grenzen und der Schaffung einer positiven Atmosphäre in der Einrichtung. Die Aktivitäten, die angeboten werden, werden dem kindlichen Bedürfnis, durch Spiel und Phantasie zu lernen, gerecht. Das Ziel des Erziehungsprozesses ist es, den Kindern die Möglichkeit bereitzustellen, ihren nächsten Entwicklungsschritt zu machen. Angebote, die die Erzieher mit den Kindergartenkindern unternehmen sind so gestaltet, dass jedes Kind sich durch die Angebote nicht über- und auch nicht unterfordert fühlt. Kein Kind wird in seinem Lernfortschritt behindert, keinem wird zu viel abverlangt. Ein Kind, das an einem Angebot nicht teilnehmen möchte, wird dazu nicht gezwungen; die Kinder haben immer die Entscheidungsfreiheit, ob und welche Angebote sie nutzen möchten. Die Bildung gestaltet sich als ko-konstruktiver Prozess, an dem sich Kinder wie auch Erwachsene beteiligen. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen eigenen Ideen, die Kinder gestalten so ihren Alltag mit. Die Erzieher bringen die Kinder dahin, sich ihrer eigenen Entwicklungsschritte bewusst zu werden und wahrzunehmen, dass sie selbst für ihre Erfolge verantwortlich sind. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und vermittelt darüber hinaus wichtiges Wissen, wie man lernt, ist demnach Grundlage für späteren Lernerfolg in der Schule und Ausbildung.

Genauso wichtig wie der Impuls-setzende Erziehungsstil ist es die freie Entfaltungsmöglichkeit des Kindes sicherzustellen und für ihre eigene Kreativität und Selbstsuche Raum und Zeit zu schaffen. In der Zeit des Freispiels erkunden die Kinder ihre Umgebung und haben Zeit zur Entwicklung eigener Erfahrungen und Phantasien. Die Erzieher bereiten den Raum für diese Zeit vor, so dass die Kinder Materialien und Spielecken oder Plätze in der Natur vorfinden, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. In der Freispielzeit lernen die Kinder ihre eigenen Interessen zu entdecken sowie den sozialen Umgang mit anderen Kindern. Dabei können Freundschaften entstehen, die Kinder gewinnen an Sicherheit. Sie lernen Konfliktlösungen, Dialoge zu führen sowie auf ihre eigenen Wünsche und die der anderen zu achten. In dieser Zeit schlüpft der Erzieher noch mehr in die Rolle des Begleiters und Beobachters des Geschehens.

5.3.4 Partizipation im Kindergarten

Unter Partizipation verstehen wir das Mitwirken, Mitgestalten und Mitbestimmen der Kinder entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsniveau. Die Kinder sollen bei Little Daisies bestimmen können, was sie spielen möchten und mit wem sie spielen möchten. Sie sollen entscheiden können, ob sie ruhen möchten oder toben. Sie dürfen sich die Räume im Kindergarten und Orte in der Natur aussuchen, in denen sie sich aufhalten möchten. Sie sind es, die bestimmen, wieviel Nähe oder Distanz sie brauchen.

Voraussetzung für Partizipation der Kinder ist eine vertrauensvolle Erzieher-Kind-Beziehung, welche gekennzeichnet ist durch liebevolle Kommunikation, Verlässlichkeit, Trost, Ermutigung und Unterstützung.

Die Erzieher nehmen die Bedürfnisse eines jeden Kindes wahr, deuten sie und antworten feinfühlig auf sie. Sie bieten den Kindern eine sichere Umgebung, in der sie sich frei entwickeln können. Sie versuchen das Feedback der Kinder aufzugreifen und auf ihre Signale zu reagieren. Jede Beschwerde des Kindes (verbal oder auch z.B. in Form von Weinen, Rückzug, Schlagen), wird ernst genommen, angenommen und von den Erziehern analysiert. Die Erzieher reflektieren und versuchen, soweit ihnen möglich, die Ursache zu beseitigen und überprüfen kontinuierlich im Team, ob die Ursachenbeseitigung erfolgreich war.

Die Erzieher ermuntern die Kinder ihnen selbst sowie sich gegenseitig Rückmeldung zu geben. Denn für die Entwicklung des kindlichen Selbstverständnisses und Selbstbewusstseins ist es wichtig, dass die Kinder von den Erziehern beständig angeregt werden, ihre Wünsche und Interessen zu äußern, um so bezüglich der Projekt- und Angebotsauswahl, der Raumgestaltung, der Raum- und Ortswahl oder des Aufstellens gemeinsamer Regeln Einfluss nehmen zu können. Erst so wird Little Daisies zu einem Platz, den die Kinder ihr Eigen nennen und sich ernst genommen fühlen. Im täglichen Morgenkreis bekommen die Kinder die Möglichkeit zu erzählen. Auch das Recht sich nicht zu beteiligen wird akzeptiert. Regelmäßig treffen sich die Kinder zu einer Kinderkonferenz. Hier wird besprochen, welche Themen die Kinder interessieren und welche Aktivitäten dazu unternommen werden können. Auch dient dieses Forum dazu, gemeinsam Regeln aufzustellen, Probleme auf die die Kinder im Alltag gestoßen sind, gemeinsam zu lösen und den Grundstein für unser Demokratieverständnis zu legen. In einer einmal jährlich stattfindenden Kinderumfrage werden die Kinder außerdem dazu angeregt über das letzte Jahr zu reflektieren und mitzuteilen, was ihnen gut und was ihnen nicht so gut gefallen hat.

Wenn die Kinder bereits im kleinsten Alter erfahren, dass ihre Meinung und ihre Wünsche ernst genommen werden, wenn sie sich akzeptiert fühlen, wertgeschätzt und merken, dass sie selbstwirksam agieren können, werden sie eine stabile innerliche Basis für ihr weiteres Leben entwickeln.

5.4 *Tagesablauf*

Ein sinnvoll strukturierter Tagesablauf ist die Grundlage jeder guten Pädagogik. Selbstverständlich muss ein solcher Tagesablauf jedoch auch immer Freiraum für Spontanität und Kreativität lassen, so dass Lern- und Erfahrungsprozesse nicht unterbrochen werden.

Der Tagesablauf bei den „Little Daisies“ sieht wie folgt aus:

- Bringzeit und freies Spielen (Freiland- und Haus-Gruppe)
- Offenes Frühstück (Freiland- und Haus-Gruppe)
- Morgenkreis (Freiland- und Haus-Gruppe)
- Begrüßung und Themenarbeit in Kleingruppen, Freispiel oder Ausflug (Haus-Gruppe) / Ausflug in die Natur **oder Nachbarschaft**(Freiland-Gruppe)
- Geschichtenkreis (Haus-Gruppe)
- Mittagessen (Freiland- und Haus-Gruppe)
- Schlafenszeit / Ruhezeit (Freiland- und Haus-Gruppe)
- Vorschule / Freispiel (Freiland- und Haus-Gruppe)
- Snack (Freiland- und Haus-Gruppe)
- Freispiel / Angebote / Garten od. Spielplatz (Haus-Gruppe)
- Kleiner Snack (Haus-Gruppe)
- Kindergartenende (Haus-Gruppe)

5.5 *Beobachtung*

In der Eingewöhnungsphase von September bis Oktober wird darauf geachtet, dass jedes neu dazu kommende Kind eine sichere Beziehung an Raum sowie die Plätze in der Natur und die Erzieher entwickelt. Zeitnah wird auf jeden Entwicklungsschritt eingegangen. Daher wird in den ersten Monaten eines jeden Kindergartenjahres ein wöchentlicher Eingewöhnungsplan für jedes neu dazu gekommene Kind ausgearbeitet, der in enger Abstimmung mit den Eltern umgesetzt wird und dessen erfolgreicher Abschluss die Basis für die weitere Kindertenerziehung bildet.

Sobald sich die Gruppenstruktur gefunden hat, die Kinder sich in ihrer Umgebung und Gruppe sicher fühlen und bereit sind für Neues, setzen die Erzieher Angebote und Projekte mit den Kindern um, um ihnen die Tiefe von Sachverhalten näher zu bringen. Zu diesem Zweck wird ein wöchentlicher Angebotsplan für die Gruppen vorbereitet, der sich jedoch bedingt durch das Interesse der Kinder, auch flexibel ändern kann.

Jedes Kind wird kontinuierlich beobachtet und seine Entwicklung wird im Team besprochen. Eine strukturierte Beobachtung der Kinder findet darüber hinaus mindestens zwei Mal im Jahr statt. Wir nutzen die Beobachtungsmethode nach Kompik. Ergänzend fertigen wir für die Kinder Lerngeschichten an; dies sind wertschätzende Geschichten, die Begebenheiten aus dem Alltag der Kinder mit Text und Bildern zusammenfassen und in einem Portfolio-Ordner für die Kinder jederzeit zugänglich aufbewahrt werden.

5.6 Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern oder Erziehungsberechtigte tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihrer Kinder. Was die Zufriedenheit, Entwicklung und Fortschritte der Kinder anbelangt, ist es wichtig, ein Vertrauensverhältnis zwischen Personal und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu schaffen und unsere Arbeit als gemeinsame Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu begreifen.

Zweimal pro Jahr findet ein Elterngespräch zwischen Erziehern und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über die Entwicklung des Kindes statt. Grundlage hierfür sind die Kompik-Beobachtungsbögen sowie die Lerngeschichten und freie Beobachtung. Das erste Gespräch findet circa acht Wochen, nach dem Kindergartenstart statt. Wir besprechen mit den Eltern, wie sich das Kind eingelebt hat, was der Kindergartenbesuch für eventuelle Auswirkungen auf das Familienleben hat und beantworten alle anderen Fragen, die die Eltern haben. Ein weiteres Elterngespräch wird im Frühjahr des Kindergartenjahres abgehalten. Außerdem finden weitere Gespräche statt, sollten Eltern und Pädagogen dies wünschen.

Falls unsere Pädagogen feststellen, dass ein Kind besonderen Förderbedarf hat, werden wir in Zusammenarbeit mit den Eltern Kontakt zu Fachstellen herstellen. Unsere Pädagogen sind zudem geschult im Schutzauftrag §8a SGB VIII und frischen diese Schulung jedes zweite Jahr auf. In einem Notfallplan sind die Handlungsschritte festgelegt, sollte ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bestehen und auch der Kontakt zur insoweit erfahrenen Fachkraft (ISEF) wird hergestellt. An einem alle zwei Jahre stattfindenden Elternabend werden auch die

Eltern zum Thema Gewaltprävention informiert, so dass auch sie mit allen wichtigen Informationen ausgestattet sind. Ein weiterer Elternabend dreht sich um das Thema, wie die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden können und so nicht Opfer von Gewalttaten werden (die Kinder selbst können zu diesem Thema außerdem jährlich einen Selbstbehauptungskurs besuchen, der vom Kindergarten organisiert wird).

Dreimal im Jahr findet ein Elternabend statt, an dem organisatorische Themen, pädagogische Fragen und die Planung für die kommenden Monate vorgestellt werden. Einen Monatsrückblick über das stattgefundene Projekt und Angebote bekommen die Eltern monatlich mit nach Hause; wöchentlich erhalten sie in Stichpunkten einen kurzen Rückblick über die Woche per Mail. Über die täglichen Aktivitäten wird über ein Whiteboard informiert.

Für interessierte Eltern bieten wir mehrmals im Jahr im Kindergarten Informationsveranstaltungen an (z.B. Elternabend zur kindlichen Sexualentwicklung, erste Hilfkurse).

Das Sprachrohr der Eltern ist der Elternbeirat, mit dem sich die Einrichtungsleitung und Geschäftsführung alle drei Monate zusammensetzt, um wichtige organisatorische, konzeptionelle, pädagogische und strukturelle Fragen zu besprechen und gemeinsam zu lösen. Gemeinsam mit dem Elternbeirat wird auch unsere jährliche Elternbefragung zur Zufriedenheit und organisatorischen Aspekten im Kindergarten ausgearbeitet sowie über alle pädagogischen Wünsche der Eltern und Erzieher gesprochen.

6. Ziele und Inhalte der Kindergartenerziehung und -bildung

Zunächst gehen wir in diesem Kapitel auf die Eingewöhnung der Kinder bei Little Daisies ein. Danach werden unsere sieben großen kognitiven Entwicklungsbereiche, auf die wir neben der sozialen Entwicklung unseren Fokus nach der Eingewöhnung legen, beschrieben: Sprache, Mathematik, Kunst & Musik und Kultur, Natur und Experimente, körperliche und motorische Entwicklung, Ethik sowie Gesundheit. Zum Schluss wird auf die Vorschule eingegangen, die die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr auf den Übergang in die Schule vorbereitet.

6.1 *Eingewöhnung*

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist eine für das Gefühlsleben des Kindes aber auch für sein Erleben von Bindung und Vertrauen zu den Eltern sehr heikle Zeit, besonders dann, wenn das Kind vorher noch nie in einer Einrichtung (in einer Krippe oder einem anderen Kindergarten) war. Die Eltern und Kinder müssen Zeit bekommen, um die gegenseitige Trennung zu verarbeiten.

Der Eingewöhnungsprozess ist erst dann abgeschlossen, wenn die Erzieherin als eine vertraute Bezugsperson vom Kind anerkannt wird und ohne Anstrengung vom Bringen bis hin zum Abholen gerne in der Einrichtung bleibt. Dieser Prozess dauert normalerweise zwischen ein bis drei Wochen. Jede Eingewöhnung ist einzigartig und hängt ganz von den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes ab. So wird z.B. Kindern, die bereits vorher eine andere Einrichtung besucht haben, der Eingewöhnungsprozess meist leichter fallen.

Kinder, die vorher bei Little Daisies in der Krippe waren, werden von den Erziehern bereits während ihrer Krippenzeit auf den Übertritt in den Kindergarten vorbereitet: Bei Ausflügen gehen die Erzieher oft beim Little Daisies Kindergarten vorbei und erklären den Unterschied zwischen Kindergarten und Krippe. Es finden im Frühjahr und im Sommer gegenseitige Besuche der Little Daisies Krippenkinder im Little Daisies Kindergarten wie auch der Kindergartenkinder in der Krippe statt.

Auch für die Eltern gibt es die Möglichkeit vieles über den Übertritt zu erfahren: Es gibt Informationsabende sowie ein Kennenlernen im Juli bei dem die neuen Eltern sowie ihr angeheendes Kindergartenkind zum Schnuppern eingeladen sind. Ein Eingewöhnungselternabend für die neuen Little Daisies Kindergarteneltern bereitet die Eltern auf den Übertritt vor.

Im Folgenden wird der Eingewöhnungsplan für September vorgestellt:

Tag 1, 9:30-11:30: Die Kinder haben zu Hause gefrühstückt und werden auch zu Hause Mittagessen und schlafen.

Tag 2, 9:30-12:30: Die Kinder haben wieder zu Hause gefrühstückt, werden aber zum Mittagessen im Kindergarten bleiben.

Tag 3, 9:00-12:30: An diesem Tag können die Kinder gerne im Kindergarten frühstücken und bleiben bis nach dem Mittag.

Tag 4, 9-12:30/14:30: Die erste Hälfte der Kinder (Gruppe 1) wird zum ersten Mal schlafen und bleibt daher bis 14:30 Uhr; gibt es Kinder die keinen Mittagsschlaf mehr halten, werden sie auch bis 14:30 Uhr bleiben. Die andere Hälfte (Gruppe 2) bleibt bis nach dem Mittagessen und geht um 12:30 Uhr nach Hause.

Tag 5, 9-14:30 / 15:30: Die Kinder aus Gruppe 1 bleiben heute bis 15:30 im Kindergarten, die Kinder der Gruppe 2 schlafen heute zum ersten Mal und werden dann um 14:30 abgeholt.

Tag 6, dieser Tag gleicht dem 5. Tag: Die Gruppe 2 bleibt bis 14:30 Uhr die Gruppe 1 bis 15:30 Uhr.

Tag 7, 9-15:30/ ganzen Tag: An diesem Tag wird die 1. Gruppe den ganzen Tag bleiben, die 2. Gruppe bleibt bis 15:30 Uhr.

Tag 8, den ganzen Tag: Alle Kinder bleiben den ganzen Tag im Little Daisies Kindergarten.

Jede Eingewöhnung ist jedoch wie bereits oben erwähnt einzigartig und kann daher kürzer oder länger dauern. Um die Kinder an den Tagesablauf des Kindergartens zu gewöhnen, sollten die Eltern daher eine berufliche Flexibilität von bis zu drei Wochen einplanen.

6.2 Zentrale Themenbereiche

Nach der erfolgreichen Eingewöhnung eines Kindes richten wir unseren Fokus neben der sozialen Entwicklung auf fünf große Wissensbereiche. Diese werden innerhalb einer Woche durch verschiedene Angebote und Projekte abgedeckt.

Dies sind:

- Sprache und Interaktion
- Mathematik
- Natur und Experimente
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Kunst, Kultur und Musik

Themen, die darüber hinaus ständig vermittelt werden, sind:

- Ethik
- Gesundheitserziehung

6.2.1 Sprache und Interaktion

Sprache ist ein Medium des Denkens und des Ausdrucks, sie bildet die Grundlage für unsere Kommunikation. Mit Hilfe der erlernten Begriffe analysieren Kinder ihre Umwelt und bilden ihre eigenen Ansichten über die Welt. Die Kindergartenerziehung unterstützt insbesondere mit Hilfe der Sprache die Entwicklung des kindlichen Denkens, der Geselligkeit, der Emotionen und interaktiven Fähigkeiten und der Lernfortschritte. Auf diese Art und Weise werden Gefühlswelt, Kreativität und Selbstachtung der Kinder gestärkt. Gemeinsam mit den Familien geben wir dem Kind die Sprache als Werkzeug, damit es sein Bild von der Welt formt.

Die Erzieher sind sprachliches Vorbild und erklären den Kindern alle Handlungen, Gefühle und eigenen Beweggründe. Darüber hinaus nehmen die Erzieher Gefühle, Laute sowie Mimik und Gestik der Kinder wahr um sie, falls dies den Kindern noch nicht möglich sein sollte, für sie in Worte zu fassen. So erweitern sie einerseits den Wortschatz der Kinder; andererseits werden die Kinder ermutigt selbst über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen und ihre eigenen Beobachtungen verbal auszudrücken. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern genügend Zeit zu geben, sich auszudrücken. Die Kinder sollen praktizieren, sich zu guten Zuhörern und Erzählern zu entwickeln. Als Teil einer Gruppe gewöhnen sie sich daran, sowohl anderen Kindern als auch Erwachsenen zuzuhören, sich an Gesprächen zu beteiligen und, falls nötig, zu warten, bis sie an der Reihe sind.

Um die Entwicklung der Sprache zu unterstützen wird mit Fingerspielen, Reimen, Büchern und Liedern gearbeitet. Es werden viele Sprach- und Erinnerungsspiele gespielt. Der Morgenkreis wird gleichermaßen abwechselnd in Deutsch und in Englisch abgehalten. So begleitet die Sprachvermittlung den Alltag der Kinder überall und jederzeit. Die Interessen der Kinder stehen dabei im Vordergrund, sie werden von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und sprachlich sowie mit Empathie begleitet. Die Sprachvermittlung ist mit Freude und Wertschätzung im Alltag eingebunden.

Die pädagogischen Kräfte sehen es dabei als Notwendigkeit an, ihr pädagogisches Handeln ständig zu reflektieren und zu verbessern.

Die Kindergartenerziehung soll ein Fundament zum Lesen- und Schreiben lernen legen. Nicht nur das Vorlesen und Anschauen von Büchern unterstützt diesen Anspruch, sondern auch unsere mit Bildern und Schrift versehenen Stühle, Schubladen oder Garderobenhaken sind Teil dieses Prozesses. Denn durch die Verbindung von Bildern, Objekten und der Schrift werden die ersten Grundsteine fürs spätere Lesen- und Schreiben gelegt. Eine weitere Grundlage für die Anfänge der Alphabetisierung ist, dass die Kinder etwas gehört und zugehört haben, dass ihnen zugehört wurde, dass sie gesprochen haben und zu ihnen gesprochen worden ist, dass Menschen sich mit ihnen unterhalten haben, dass sie Fragen gestellt und Antworten erhalten haben. In einer solchen Umgebung entwickeln die Kinder später ihr Vokabular und ihre Fähigkeit, lesen und schreiben zu können fast beiläufig. Unterstützende Methoden sind hierbei natürliche alle kreativen und feinmotorischen Angebote (Fingerfarben, Bilder malen, schneiden mit Scheren,...), in denen die Kinder die Hand-Augenkoordination lernen. Durch die kreative Arbeit mit Stift und Papier, Farbe und Knete entwickeln die Kinder ihre Feinmotorik – all dies sind die ersten Schritte um das spätere Schreiben lernen zu vereinfachen. Die älteren Kindergartenkinder beginnen Laute mit Buchstaben zu verbinden, wenn sie möchten, lernen sie das Alphabet zu schreiben und manche fangen an Worte zu lesen. Bücher über Themen, die die Kinder interessieren, werden gemeinsam gelesen. Die Kinder bekommen Lust am Lesen und Schreiben lernen.

Wir sind eine zweisprachige Kindertagesstätte (deutsch/englisch). Die Kinder sind den ganzen Tag von der englischen und deutschen Sprache umgeben, da unser Erzieherteam aus muttersprachlich englischen wie auch deutschen Kräften besteht. Es ist immer mindestens eine muttersprachlich englische sowie eine muttersprachlich deutsche Kraft mit der Erziehung der Kinder beauftragt. Die muttersprachlich englischen Kräfte können gut deutsch sprechen, so dass das Kind in jeder Situation verstanden wird und auch die deutschsprachigen Eltern sich immer an sie wenden können.

Über den Immersionsansatz werden die Kinder an die neue Sprache herangeführt. Immersion ist die erfolgreichste Methode der Sprachvermittlung.

Das Immersions-Konzept funktioniert wie folgt:

- Die pädagogische Kraft gebraucht ausschließlich immer dieselbe Sprache, wenn sie mit den Kindern spricht
- Den Kindern werden keine Fähigkeiten abverlangt, über die sie nicht sowieso verfügen. Sie verstehen die Situation durch die Aktivität (z.B.: die Erzieherin hebt einen Ball auf und sagt dazu: „I pick up a ball“). Die Erklärung in der Nicht-Muttersprache kommt demnach

lediglich noch hinzu. Die Kinder lernen die Zweitsprache ganz spielerisch und nebenbei, so wie sie auch ihre Muttersprache gelernt haben.

- Die Kinder dürfen in der Sprache sprechen und antworten, die ihnen liegt. Sie werden nicht dazu gezwungen die zweite Sprache zu nutzen.

Der deutsche Sprachstand der Kinder wird ab dem Ende des vorletzten Kindergartenjahres über den Seldak- und Sismik-Bogen erhoben. Der Sismik-Bogen wird speziell für die Kinder verwendet, deren Eltern beide nichtdeutscher Herkunft sind. Sollte ein Kind Defizite in der deutschen Sprache haben, wird mit dem Kind eine Sprachfördermaßnahme in Form eines Vorkurses Deutsch durchgeführt. Im Vorkurs Deutsch geht es um die Förderung der phonologischen Bewusstheit: Es wird die Fähigkeit gefördert, die eigene Aufmerksamkeit auf formale Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken, d.h. auf den Klang der Wörter bei Reimen (Haus-Maus), auf Wörter als Teile von Sätzen (Geschichte wird vorgelesen, bei bestimmten Wörtern machen die Kinder Geräusche), auf Silben als Teile von Wörtern (Silben klatschen) und auf einzelne Laute der in Sätzen gesprochenen Wörter. Beim freien Erzählen werden darüber hinaus Hemmungen beim Sprechen abgebaut.

6.2.2 Mathematik

Die Kindergartenerziehung legt die Grundlage, auf der später Mathematik erlernt wird. Die Kinder werden angeleitet, auf mathematische Phänomene zu achten, die sie in Alltagssituationen beobachten. Denn Kinder lernen mathematische Konzepte bei all ihren Tätigkeiten und bei allem mit dem sie spielen können. Das mathematische Verständnis der Kinder lässt sich auf natürliche Art und Weise erweitern, indem Anreize hauptsächlich mit Hilfe von darstellendem Spiel, Geschichten, Liedern, Sport, durch „Vorleben“ (z.B. Abzählen der Teller oder Kastanien) und reichlich veranschaulichenden Beispielen geschaffen werden.

Jeden Tag werden kleine Angebote und Übungen mit den Kindern zur Mathematik gemacht. Dies kann einerseits beiläufig während anderer Aktivitäten geschehen („wie viele Tannenzapfen hast du gesammelt? Lass sie uns zählen“), andererseits gibt es spezielle Angebote zur Mathematik. Über ein regelmäßig stattfindendes Spielangebot, das „Zahlenland“, werden die Kinder zum Beispiel an das Konzept von Zahlen und Mengen herangeführt. Darüber hinaus erkunden die Kinder mit Hilfe von Klassifizierung, Vergleich und Sortieren Gegenstände, Lebewesen, Körper, Figuren, Materialien und Phänomene auf der Grundlage von Form, Menge, Farbe und anderen Eigenschaften. Die Kinder lernen einfaches Rechnen kennen und basteln Zahlenrollen. Sie erfahren Zeiträume einzuschätzen, zu wiegen,

Rauminhalte zu vergleichen und zu messen. So messen wir z.B. wie groß der Gruppenraum ist oder wie groß unsere Füße sind. Wir wollen den Kindern schon früh zeigen, wie spannend Mathematik ist und auch wie viel Spaß sie machen kann.

6.2.3 Natur und Experimente

Wir versuchen die Kinder beim Verstehen ihrer Umwelt zu unterstützen und ihnen zu helfen, ihre Beziehung zur Natur und Umwelt hinsichtlich der gemachten Erfahrungen und Emotionen zu festigen. Die Kinder lernen immer mehr die natürliche und die von Menschen geschaffene Umwelt und die Unterschiede zwischen den Menschen und Kulturen verstehen als auch die Folgen ihres eigenen Tuns für ihre unmittelbare Umgebung zu erkennen. Die Kinder werden darauf hingewiesen, die biologische Vielfalt und die Schönheit der Natur bei ihrem Tun zu berücksichtigen und entsprechend umweltbewusst zu agieren. Sie lernen das Recycling-System kennen und verstehen, wie wertvoll unsere Ressourcen sind.

Um den Kindern die direkte Erfahrung mit ihrer natürlichen Umgebung zu ermöglichen, gehen wir täglich mit allen Kindern nach draußen in unseren Garten, auf die nahe gelegenen Spielplätze, zur Isar, unternemen Spaziergänge durch Haidhausen oder machen Ausflüge. Die Freiland-Gruppe ist täglich von ca. 9.30 bis 12.00 Uhr in der Natur, im Wald, auf Spielplätzen, im Stadtviertel oder an der Isar unterwegs. Diese Gruppe kann die direkte Erfahrung mit den Elementen und die Verbindung zwischen Mensch und Natur in besonderem Maße erleben.

Als direkte Außenfläche stehen dem Kindergarten ein Sandspielbereich mit Rutsche zur alleinigen Nutzung von ca. 40qm sowie ein weiterer eingezäunter Bereich des Hofes zur Mitnutzung von ca. 70qm zur Verfügung. Aufgrund seiner Größe kann der Innenhof jedoch nicht von der gesamten Gruppe auf einmal genutzt werden. Daher gehen wir mit der gesamten Kindergartengruppe u.a. auf den nahe gelegenen eingezäunten Hypospielplatz. Dieser ist nur fünf Minuten zu Fuß von der Einrichtung entfernt. Hier gibt es neben Rutschen, Sandkasten, Kletterturm und Schaukeln auch ein Wasserspiel sowie Fußball- und Basketballplätze und große Wiesen. Die Freilandgruppe hat hier auf dem Hypopark ein eigenes eingezäuntes Gelände von ca. 140 m².

Die Kinder stehen im Außenbereich unter der ständigen Beaufsichtigung von mindestens einer pädagogischen Kraft. Diese stellt vor und während der Nutzung der Außenfläche sicher, dass die Türen und Eingänge geschlossen sind und der Außenbereich von den Kindern in jeder Hinsicht gefahrlos genutzt werden kann.

Die Kinder unternehmen zu den Projekten Ausflüge, um das Erfahrene mit der Lebenswelt zu verbinden. So besuchen sie den Zoo, Museen, den See – je nachdem welches Thema sie behandeln. Für manche Ausflüge trennen wir auch die Kindergartengruppe um besser auf das jeweilige Alter eingehen zu können und machen z.B. separate Ausflüge mit den Vorschulkindern.

Passend zu den Interessen der Kinder und zu unseren Themen unternehmen wir verschiedene Experimente mit den Kindern: Im Frühjahr pflanzen wir z.B. in unserem Beet kleine Samen und warten darauf, dass daraus Blumen werden; wir probieren aus, welche Gegenstände auf Wasser schwimmen und welche versinken; wir machen uns ein Eis; die Kinder untersuchen die Erde und entdecken, was alles in ihr lebt. Die Kinder führen Experimente mit Farben, Magneten, Elektrizität oder selbst gebastelten Vulkanen durch. Wir versuchen den Kindern zu zeigen wie spannend die Welt ist, so dass sie Lust darauf bekommen, sich auch eigene Experimente auszudenken.

Durch die Experimente lernen die Kinder Zusammenhänge zu erkennen und selbst Schlussfolgerungen zu ziehen. Zunächst stellen wir gemeinsam Vermutungen an, was bei einem Experiment passieren wird; nach dem Experiment besprechen wir die Ergebnisse und was wir aus ihnen gelernt haben. Diese Experimente werden meist in der Small Group Time durchgeführt oder in der Natur.

6.2.4 Medienpädagogik

Der Einsatz digitaler Medien stellt eine sinnvolle Ergänzung zum bilingualen Spracherwerb, sowie zum Erwerb vieler anderer Fähigkeiten, wie z.B. der Förderung der Konzentration, Feinmotorik, Kreativität, sowie des prozesshaften Denkens dar.

Neben analogen Materialien können neue Medien gezielter und vielseitiger eingesetzt und an die jeweiligen Bedürfnisse und den individuellen Entwicklungsstand des Kindes angepasst werden. Dies gilt sowohl für den deutschen als auch für den englischen Spracherwerb als auch für alle anderen Formen des kognitiven Lernens und der Kreativität im Zusammenhang mit Medien. Die audiovisuellen und interaktiven Elemente, die durch das Tablet zum Einsatz kommen, sind eine sinnvolle Unterstützung während dieses Prozesses und dienen dazu, diesen verstärkt ganzheitlich zu gestalten.

Chancen, die wir in der Nutzung digitaler Medien in der Kita für uns und die Kinder sehen:

- Die Kinder lernen den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien und den altersgerechten Einsatz derselben sowie auch die Risiken im Zusammenhang mit digitalen Medien kennen.
- Die digitalen Medien können im Einklang mit dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes sowie mit qualitativ hochwertigen und pädagogisch wertvollen Apps zur Chancengleichheit der Kinder beitragen.
- Kindern mit geringerer oder nicht alters- oder entwicklungsentsprechender Medien-Erfahrung können vor allem durch den gemeinsamen und kreativen Einsatz davon profitieren.
- Auch bei der Bildungspartnerschaft mit den Eltern können uns die digitalen Medien dabei unterstützen, die Eltern bei der Medienerziehung ihrer Kinder zu beraten und das bereits vorhandene Wissen und Fähigkeiten zu diesem Thema sowohl bei den Kindern und Eltern zu vertiefen und zu ergänzen.
- Der Medieneinsatz in der Kita beinhaltet zudem die Förderung von Kreativität, die sprachliche Bildung und Förderung sowie die Bereicherung der Vorschulerziehung (Schlaumäuse, Projektarbeit).

Bei der Mediennutzung werden die Kinder stets durch eine pädagogische Kraft begleitet.

Wir stellen sicher, dass jedes Kind nicht mehr als maximal 20 Minuten pro Woche an dem Tablet oder einem anderen digitalen Medium verbringt. Dabei werden die Tablets sowohl alltagsintegriert als auch in speziell angebotenen Projekten eingesetzt. Dies sind offene, abwechselnde Angebote, angepasst an die Interessen sowie den Entwicklungsstand bzw. das Förderbedürfnis des jeweiligen Kindes oder der Gruppe. Wir achten zudem auf eine Rotation der teilnehmenden Kinder.

Durch die Anleitung und Begleitung des pädagogischen Mitarbeiters werden die Kinder behutsam an das Thema herangeführt, es wird die Lebenswelt der Kinder mit einbezogen und deren Ideen und Vorschläge aufgegriffen. Dadurch können die medialen Angebote und Aktivitäten für die Kinder relevant gestaltet werden.

6.2.5 Körperliche und motorische Entwicklung

Tägliche körperliche Bewegung ist wesentlich für das ausgewogene Wachstum und die Entwicklung und Gesundheit der Kinder. Auf den Ausflügen in die Natur sowie durch Spiel- und Turnübungen sollen die Kinder körperliche und motorische Kondition, Beherrschung der

Bewegungen und grundlegende motorische Fähigkeiten trainieren. Kindliche Grob- und Feinmotorik, manuelle Fähigkeiten und Hand-Augen-Koordination werden bei alltäglichen Aktivitäten weiterentwickelt. Zusätzlich zu den Übungen unter Anleitung haben die Kinder ausreichend Möglichkeit zu selbstgewählten körperlichen Aktivitäten und Spielen. Selbstständiges, aktives und kooperatives Verhalten innerhalb der Gruppe und Mut beim Sport werden gefördert. Die Kinder sollen zu dem Verständnis gelangen, dass sportliche Betätigung von wesentlicher Bedeutung für ihr gesundheitliches Wohlergehen ist.

Die Kinder der Freilandgruppe haben auf ihren Streifzügen in der Natur permanent die Möglichkeit ihre grobmotorischen Fähigkeiten zu trainieren – sie balancieren über Baumstämme, klettern auf Bäume, durchqueren unwegsames Gelände. Die Erzieher nehmen ggfs. Materialien wie Bälle oder Seile mit, um die Kinder zu weiteren motorischen Übungen anzuregen.

Die Haus-Kinder haben täglich die Möglichkeit in unserem Turnzimmer zu toben, das Kletterpodest und unsere Sportgeräte (Leitern, Trampolin, Bälle) zu nutzen. Zudem haben die Haus-Kinder wöchentlich eine angeleitete Sportstunde, in der sie in ihrer körperlichen und motorischen Entwicklung gefördert werden. Die Dreijährigen üben spielerisch ihre grobmotorischen Fähigkeiten in unserem Turnraum. Die Vier- und Fünfjährigen nehmen am Sportprogramm der Kindersportschule München (KISS) teil, in der sie Kondition und koordinative Fähigkeiten trainieren, Grundtechniken von verschiedenen Sportarten kennenlernen und das „Fair Play“ üben. Die regelmäßigen Stunden tragen zur Gestaltung eines positiven Selbstkonzepts der Kinder bei und fördern die Beziehung der Kinder untereinander und zu den Erziehern.

6.2.6 Kunst, Musik und Kultur

Der Umgang mit Musik und anderer Kunst hat in der Kindergartenerziehung und -bildung einen großen Anteil an der emotionalen, praktischen und kognitiven Entwicklung der Kinder. Kindliche Kreativität, Vorstellungskraft und Selbstdarstellung werden durch Malen, Musizieren, Basteln, Tanz und Bewegung gefördert. Mit Hilfe von Spiel und forschend-experimenteller künstlerischer Betätigung sammeln die Kinder Informationen über sich und Ereignisse in ihrem Umfeld. Sie sollen zu ausdauernder künstlerischer Betätigung und Wertschätzung ihrer und der künstlerischen Arbeit anderer ermuntert werden. Die Entwicklung des kindlichen Einfühlungs-, Wahrnehmungs- und räumlichen Orientierungsvermögens wird gefördert. Auf diese Art werden Lernprozesse vertieft und die

Kinder erwerben Kompetenzen, die sie im Lebensalltag, aber auch bei Denkprozessen und Problemlösungen benötigen. Darüber hinaus werden die Kinder angeleitet, den ästhetischen und kulturellen Wert der natürlichen und der von Menschen geschaffenen, materiellen Umwelt zu schätzen und zu bewahren.

Die Kinder werden dazu angeleitet, die Welt der Töne und die kommunikative Wirkung der Musik zu erforschen. Sie werden ermutigt, ihre Gedanken und Gefühle verbal und mit schauspielerischen Mitteln, durch Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik und Bewegung auszudrücken. Die Kindergartenkinder werden in unserem regelmäßigen Liederkreis ermuntert ihre eigenen Lieder zu erfinden sowie mit Tönen und der Sprache zu spielen. Auch das Erlernen der englischen/deutschen Sprache gelingt viel einfacher mit Hilfe von Liedern und Musik. Denn durch ständige Wiederholung und den Rhythmus wird Sprache gelernt.

Einmal pro Woche besucht uns eine Musiklehrerin, die mit allen Kindern musische Frühförderung unternimmt und sie an Rhythmus und Instrumente heranführt und ihnen viele neue Lieder beibringt.

In Verbindung mit verschiedenen thematischen Angeboten werden die Kinder ermuntert, sich auf vielerlei Weise auszudrücken. So versuchen wir die Kinder möglichst täglich dazu zu animieren, Stifte und Farben auszuprobieren und kreativ zu basteln. Das Material ist für die Kinder immer zugänglich, so dass sie frei damit experimentieren können. Darüber hinaus besucht uns einmal pro Monat eine Kunstlehrerin, die mit allen Kindern kreative Angebote durchführt.

Außerdem basteln die Kinder zum jeweiligen Thema verschiedene Objekte und lernen mit Werkzeugen zu arbeiten. Die Kinder fangen unter Anleitung an mit Holz, Nägeln und Leim umzugehen. Die Kinder sollen entdecken, dass sie mit den verschiedensten, auch selbst gefundenen Dingen, kreativ arbeiten und eigene Ideen umsetzen können.

Auch die Medienerziehung ist im Kindergarten von Bedeutung. Die Kinder lernen den Umgang mit unterschiedlichen Medien (CDs, Kassetten, Bücher, Zeitschriften, DVD, Computer) kennen und diese sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortlich zu nutzen. Sie begreifen, dass man sich über Medien weiterbilden kann, wie sie funktionieren und wie man sich selbst über Medien ausdrücken kann (Fotogeschichten, Videos, Emails...).

Da wir eine bilinguale Einrichtung sind, kommen unsere Kinder aus vielen verschiedenen Kulturen. Die Stärkung der kindlichen kulturellen Identität ebenso wie ihr Verständnis um das

eigene kulturelle Erbe liegt uns sehr am Herzen. In verschiedenen Projekten haben die Kinder die Möglichkeit ihre Heimatkultur vorzustellen und der Gruppe näher zu bringen. In manchen Jahren machen wir beispielsweise gemeinsam eine Reise durch die Kontinente unserer Erde und bitten unsere Eltern in den Kindergarten, uns gemeinsam mit ihren Kindern von ihrem Heimatland zu erzählen. Bei unseren Feiern bringen die Eltern traditionelles Essen mit - wir feiern auch Feste aus anderen Kulturen wie z.B. Halloween. Auch unsere Materialien sind so ausgewählt, dass die Kinder verschiedene Kulturen und Rassen kennenlernen (z.B. farbige und weiße Puppen, Bücher über verschiedene Kulturen etc.). In unserer Einrichtung existiert ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen, unsere Kinder respektieren und schätzen sich gegenseitig in ihrer Andersartigkeit.

6.2.7 Ethik, Gender & Inklusion

6.2.7.1 Ethik

Es ist uns wichtig, den Kindern die allgemeinen Werte der Gesellschaft zu vermitteln. Dabei wird in der Entwicklung von Selbstachtung angesetzt und die Ethikerziehung bis hin zu zwischenmenschlichen und sozialen Fähigkeiten als auch Umweltfragen fortgesetzt. Die Werterziehung wird in jede Situation der Kindergartenerziehung integriert und in Diskussionen oder Rollenspielen und durch Vorleben behandelt. So wird das ethische Denken der Kinder entwickelt.

Folgende Werte sollen unter anderem vermittelt werden: Toleranz und Mäßigung, Gerechtigkeit und Fairness, Höflichkeit, Mut, die eigene Identität als auch Güte und Fürsorge gegenüber anderen.

6.2.7.2 Gender

Zur ethischen Erziehung gehört auch die Erkenntnis der Kinder, dass sich beide Geschlechter als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen und in ihren Unterschieden wertschätzen.

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum, dem wir unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Rasse, Religion, kulturellem Background, Fähigkeiten oder anderen individuellen Charakteristika, unseren Respekt entgegenbringen.

Daher unterstützen wir die Kinder in der Entwicklung ihrer eigenen Identität, ihrer Interessen und ihres Selbstbildes. Dazu hinterfragen wir gemeinsam geschlechterbezogene traditionelle Normen und Traditionen, lernen unsere eigenen Vorstellungen und Identität kennen, lernen

sie zu reflektieren und die der anderen zu respektieren. Bei Little Daisies ist Vielfalt die Normalität.

Täglich bieten wir allen Kindern dieselben Möglichkeiten, Ressourcen, Chancen und ausreichend Raum, sich selbst auszudrücken. Wir unterstützen alle Kinder, unvoreingenommen und aufgeschlossen zu sein, Vorurteile hinter sich zu lassen und so sich selbst wie auch andere zu respektieren.

Als pädagogische Kräfte versuchen wir uns unseren Überzeugungen und Handlungen bewusst zu werden. Als gesamtes Team reflektieren wir diese und hinterfragen Stereotypen die uns begegnen, darunter auch solche bezüglich des Geschlechts.

6.2.7.3 Inklusion

Wir nehmen die Persönlichkeit und die individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes, Elternteils und Teammitgliedes wahr und respektieren sie. Jeder Mensch hat das Recht so angenommen zu werden, wie er ist.

Die Gemeinsamkeiten aber vor allem auch die Unterschiede zwischen den Kindern regen im gemeinsamen Spiel zum voneinander Lernen an und werden als bereichernd erlebt.

Alle Kinder haben gleichermaßen die Möglichkeit, am Kita-Alltag teilzuhaben, zum Beispiel in Form von Kinderkonferenzen, verschiedenen Projekten oder Angeboten. Somit erreichen wir nachhaltig gleiche Bildungschancen für Alle.

Dabei geht unser Team mit offener, wertschätzender Haltung auf alle Kinder sowie Eltern zu.

6.2.8 Gesundheit

Die pädagogische Erziehung fördert das physische, psychische und soziale Wohlergehen, das Wachstum und die Entwicklung der Kinder. Positive Erfahrungen und ausreichend Gelegenheit zu Interaktion helfen dem Kind, sich seiner selbst in Beziehung zu anderen und zur Umwelt bewusst zu werden. Das Vermögen der Kinder, selbst mitverantwortlich für ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen zu sein und entsprechend zu handeln, wird in normalen Alltagssituationen gefördert. Die Kinder lernen, sich um Dinge der täglichen Hygiene und Gesundheit zu kümmern - so wissen sie dass es wichtig ist, sich vor dem Essen die Hände zu

waschen und danach die Zähne zu putzen. Gute Tischmanieren und gesunde Essgewohnheiten werden unterstützt und gefördert. Die Kinder helfen bei der Zubereitung des Frühstücks und der Snacks, beim Decken des Tisches oder beim Aufräumen nach dem Essen mit, sie übernehmen erste Verantwortungen und Dienste – ein wichtiger Schritt zum Selbständig werden.

Zur Gesundheitserziehung gehören auch gesunde Mahlzeiten. So wird das Frühstück größtenteils von der Ökokiste angeliefert. Es gibt jeden Tag ein anderes gesundes Frühstück. So gibt es z.B. montags Joghurt mit Müsli, dienstags Brot mit Streichkäse und rohem Gemüse, mittwochs Brot mit Früchten und Milch, donnerstags Brezeln mit Wurst und Früchten, freitags Brot mit hartgekochten Eiern und Früchten. Als Getränk steht den Kindern Wasser, Milch oder Fruchttete zur Verfügung. Das Mittagessen wird von der Kinderküche angeliefert. Die Ernährungswissenschaftlerin und Inhaberin der Kinderküche Susanne Klug achtet auf eine ausgewogene Ernährung für die Kleinen und kocht mit qualitativ hochwertigen und hauptsächlich regionalen oder biologischen Lebensmitteln. Am Nachmittag gibt es zwei gesunde Snacks von der Tagwerk Ökokiste, der aus Früchten und Brot oder Reiswaffeln besteht.

Die Kinder lernen bei Little Daisies sich die Menge an Essen auf den Teller zu nehmen, die sie auch essen können. Sie werden immer wieder dazu ermutigt, alles Essen auszuprobieren, werden jedoch nicht dazu gezwungen, es aufzuessen.

Die Kinder sitzen in kleinen Gruppen in einer familiären Atmosphäre am Tisch. Sie begreifen, dass das Essen eine Zeit ist, in der man zur Ruhe kommt, eine soziale Zeit, in der man die gemeinsame Gesellschaft genießt.

Die Kinder werden außerdem theoretisch und praktisch mit gesellschaftlichen Umgangsformen vertraut gemacht und so auch zur Gewaltfreiheit und positiven emotionalen Beziehungen zu anderen angeregt.

6.3 *Small Group und Project Group*

Innerhalb der Woche bieten die Erzieher im Haus-Kindergarten während der Small Group Time verschiedene Angebote zu den oben beschriebenen fünf großen Wissensbereichen an. Die beiden Bereiche „Ethik“ und „Gesundheitserziehung“ werden in den Tagesablauf integriert. Während der Small Groups am Morgen und am Nachmittag bereiten die Erzieher

die Bereiche der Gruppe so vor, dass die Kinder interessensgeleitet entweder an Angeboten von den Erziehern oder an selbstbestimmten Aktivitäten in den verschiedenen Bereichen und Räumen des Kindergartens teilnehmen können. So steht beispielsweise neben den Freispielbereichen gleichzeitig der Garten, die Spielecke und ein Tisch mit Experimenten zur Verfügung.

Das Erzieherteam der Freilandgruppe achtet auf ihren Ausflügen in die Natur darauf, dass auch hier alle fünf großen Wissensbereiche abgedeckt werden, entweder durch Angebote, die die Erzieher für und mit den Kindern vorbereiten oder situationsbedingt durch Erlebnisse und Entdeckungen der Kinder in der Natur und gezieltes Nachfragen und Zuhören.

Neben diesen Angeboten gibt es Projekte, an denen die Kinder teilnehmen können. Diese Projekte stehen in Beziehung zur kindlichen Erlebniswelt und zu Inhalten, die den Kindern bei der Entwicklung und Analyse von Ansichten über die Welt helfen. Während des Freispiels entstehen oft Themen, die die Kinder tiefer interessieren und bewegen. Diese können innerhalb der Projektgruppe aufgegriffen werden. Hierzu bedarf es einer intensiven Beobachtung der Erzieher. In der Kinderkonferenz werden die Themen für eventuelle Projekte angesprochen und gemeinsam mit den Kindern entschieden, ob sie wirklich umgesetzt werden sollen. Wichtig dabei ist, dass die Kinder das Projekt leiten, Hypothesen zu verschiedenen Sachverhalten aufstellen und der Erzieher dieses begleitet und beobachtet sowie eventuell neue Impulse setzt, wenn die Kinder nicht weiterkommen. Je nachdem wie interessiert die Kinder an ihrem Projekt sind, läuft es über ein paar Wochen oder sogar über mehrere Monate; die Kinder bestimmen die Richtung, Intensität und Dauer. So fällt die Jahresplanung im Kindergarten auch jedes Jahr anders aus und ist ganz von den Interessen der Kinder geleitet. Hier ein Beispiel, wie Projekte im Laufe eines Kindergartenjahres umgesetzt sein könnten:

September

- Kennenlernen (Vorstellen von Liedern für den Morgenkreis sowie den Gruppennamen, Familienbaum)

Oktober

- Halloween
- Einführung der Kinderkonferenz, Wahl des Kinderrates
- Gemeinsames Einführen von Regeln in der Einrichtung
- Besuch des Maximilaneums

November

- St. Martin
- Projektgruppe: Feuer / Hell und dunkel / Besuch der Feuerwehr

Dezember

- Nikolaus, Advent, Weihnachten
- Projektgruppe: Wie gehen wir mit Feuer um? / Wo und wie können wir selbst Feuer machen?

Januar

- Projektgruppe: Wasser, Eis, Schnee / Wetterphänomene
- Schneerausflug mit Schlitten / Schlittschuhen

Februar

- Fasching
- Projektgruppe: Wozu brauchen wir und die Natur Wasser? / Kreislauf des Wassers

März

- Projektgruppe: Welche Pflanzen fangen an zu blühen?
- Pflanzprojekt starten

April

- Ostern mit Ostereiersuche
- Osterfrühstück mit Eltern
- Zum Frühstück selbst gepflanzte Kräuter/Kresse anbieten

Mai

- Projektgruppe: Welche Pflanzen finden wir auf der Wiese und wozu sind sie gut?
- Pflanzen pressen und Pflanzenbuch anlegen
- Mit welchen Verkehrsmitteln bewegen wir uns fort? / Verkehrserziehung

Juni

- Projekt: Innerstädtischer Verkehr
- Besuch Verkehrsmuseum

Juli/August

- Projekt: Boote
- Ausflug zum See
- Sommerfest mit Eltern

Durch die wöchentlichen Angebote sind die Kinder allen Erfahrungswelten innerhalb der Woche ausgesetzt – für jedes Kind ist etwas dabei, was ihm gefällt. Es kann neue Dinge ausprobieren und wird in allen Bereichen gefördert. Durch die Projekt-Gruppe lernen die Kinder sich mit einem Thema tiefer auseinanderzusetzen und es aus verschiedensten Blickwinkeln zu betrachten. Ihre Kreativität ist nicht eingeschränkt und es ist erstaunlich welche großartigen Ergebnisse zum Abschluss eines Themas entstehen.

6.4 *Vorschulziehung*

6.4.1 Übergang Kindergarten Grundschule

Aufgabe des Kindergartens ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Little Daisies arbeitet insbesondere mit der Grundschule an der Kirchenstraße und der Flurstraße zusammen.

Alle Little Daisies Vorschulkinder besuchen im Frühjahr eine der Grundschulen in Begleitung mit ihrem Vorschulzieher. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und sogar eventuell ihre neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, können auch im letzten Jahr vor der Einschulung stattfinden. Zu dessen Beginn werden alle Eltern im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen.

6.4.2 Vorkurs Deutsch

Bei Kindern, die mit Zustimmung der Eltern an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren zum Führen von Fachgesprächen mit der Schule bereits ein Jahr

früher. An einem „Vorkurs Deutsch 240“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Die Vorkurs Deutschstunden finde einerseits in den Grundschulen, andererseits im Kindergarten statt.

6.4.3 Ziele der Vorschulerziehung

Unsere Erziehung im Kindergarten ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder unseren Kindergarten mit allen notwendigen Fähigkeiten verlassen, um sozial und auch kognitiv erfolgreich die Schule zu starten. Unser pädagogisches Konzept ist so verfasst, dass bereits im Kindergarten die Grundsteine für eine erfolgreiche Schullaufbahn gelegt werden.

Die Kinder lernen während ihrer Zeit bei Little Daisies, mit Konflikten angemessen umzugehen, sich über Erfolge zu freuen und Misserfolge zu verarbeiten, bei Bedarf nach Hilfe zu fragen, Eigenverantwortung zu übernehmen und selbständig zu werden sowie ausreichend Kompetenzen in der sprachlichen und kognitiven Entwicklung zu erreichen.

Das Ziel der Vorschulstunden ist es, dass die Kinder alle Fähigkeiten weiterentwickelt, die die Voraussetzung für den Schuleintritt sind. Wir gehen auf jedes Kind und seinen Entwicklungsstand individuell ein und ermutigen es, sich eigene Ziele zu stecken und diese zu erreichen. Die Kinder werden dazu angeregt, selbst Themen für die Vorschule mit einzubringen.

6.4.4 Durchführung der Vorschulerziehung

Die Vorschulstunde findet viermal die Woche statt und wird an zwei Tagen von einer deutschen sowie an zwei weiteren Tagen von einer englischen pädagogischen Kraft übernommen. Die Kinder der Freilandgruppe nehmen an dreimal in der Woche an der Vorschulstunde im Kindergarten teil.

6.4.5 Spezielle Inhalte der Vorschulerziehung

Die Inhalte der Vorschulerziehung finden in enger Kooperation mit unserer Sprengelschule statt. Themen, die behandelt werden, sind solche

- zur Sprach- und Feinmotorik
- zur Übung des Zahlenverständnisses
- zu der Wiedererkennung von Formen und Mustern sowie zum Durchführen organisatorischer Abläufe
- zur Medienkompetenz

1) Sprach- und Feinmotorik:

Die Kinder sollen ein Gefühl für die Anlaute bekommen. Durch die verschiedenen Übungen zu diversen Lauten werden sie für die Sprache sensibilisiert. Dies ist eine der Voraussetzungen für das spätere Lesen und Schreiben lernen in der Schule.

Oft können die Kinder schon ihren Namen schreiben. Dennoch wird großer Wert auf die korrekte Stifthaltung und die Auge-Hand-Koordination gelegt (Schwungübungen, themenorientiertes Malen).

Alle Kinder können mit Sprachspielen, Reimen, Witzen und Gedichten sowie freiem Erzählen ihre Sprachfertigkeit ausbauen.

In der deutschen Vorschulstunde werden Kinder mit Förderbedarf in der Entwicklung der deutschen Sprache von einer muttersprachlich deutschen Kraft intensiv unterstützt. Um die mehrsprachigen/deutschsprachigen Kinder in der deutschen Sprache noch mehr zu unterstützen, gibt es die Möglichkeit die Kinder für den Vorkurs Deutsch an der kooperierenden Sprengelschule anzumelden.

- 2) Zahlenverständnis: Beim Üben der Zahlen lernen die Kinder Zählen und wenn sie möchten auch einfaches Rechnen. Außerdem können sie lernen Zahlen wiederzuerkennen und diese zu schreiben.
- 3) Musterwiedererkennung: Innerhalb der Vorschulstunde lernen die Kinder außerdem Farben und Formen nach einer bestimmten Reihenfolge zu legen und Reihen wiederzuerkennen. Außerdem üben wir mit den Kindern organisatorische Abläufe, wie z.B. das Packen des Rucksacks für einen Ausflug.
- 4) Medienkompetenz: Innerhalb unserer Erziehung zur Medienkompetenz lernen die Kinder den Computer kennen und machen einen „Computer-Führerschein“. Nachdem sie diesen bestanden haben, dürfen sie kleine Lernprogramme am Computer ausprobieren.

- 5) Die Vorschulkinder unternehmen passend zum jeweiligen Thema eigene Ausflüge, so essen wir in einem Restaurant, bestellen unser eigenes Essen, achten auf die Tischmanieren und bezahlen selbst; wir besuchen das Theater oder Konzerte; wir besuchen am Ende des Kindergartenjahres unsere Nachbarschule, so dass sich die Kinder auf den Übergang in die Schule vorbereiten können.

Zum Abschluss des Jahres dürfen die Kinder im Kindergarten übernachten und wir lassen die Kindergartenzeit mit einer großen Abschluss-Party ausklingen.

7. Qualitätsmanagement

Um beständig die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern, sind wir als Einrichtung, als Team sowie als Einzelpersonen in einem konstanten Reflektions- sowie Weiterbildungsprozess.

7.1 *Teamsitzungen*

Das Team trifft sich wöchentlich zum gegenseitigen Austausch. Es werden neben organisatorischen Sachverhalten, Beobachtungen zu Kindern und zur Teamentwicklung ausgetauscht. Das Freilandgruppen-Team nimmt an der Haus-Team Sitzung teil, so dass ein gemeinsamer Austausch möglich ist.

7.2 *Konzeptionstage*

An unseren mindestens drei Mal pro Jahr stattfindenden Konzeptionstagen arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und des Konzepts. Wir bringen pädagogische Neuerungen auf den Weg, laden externe Fortbildner zu uns ein oder besprechen organisatorische Veränderungen.

7.3 *Reflektionsgespräche*

Unsere Einrichtungsleitung trifft sich wöchentlich mit den Gruppenleitungen zum Austausch. Einmal im Jahr finden zwischen Leitung und Mitarbeitern Mitarbeitergespräche statt.

Alle vier Monate trifft sich darüber hinaus die Trägervertretung mit den Mitarbeitern zu Reflektionsgespräche, in denen gegenseitig konstruktives Feedback gegeben werden kann. Mit der Einrichtungsleitung trifft sich die Trägervertretung wöchentlich.

7.4 *Supervision*

Jeden dritten Monat kommt uns eine Supervisorin besuchen. Sie nimmt sich aller Themen an, die im Team aufgekommen sind und bespricht bei Bedarf auch Entwicklungsverläufe von Kindern mit dem Team oder bietet Hilfe bei schwierigen Elterngesprächen an.

7.5 *Teilnahme an Fortbildungsprogrammen*

Das Team nimmt einerseits an verschiedensten internen Fortbildungsreihen teil, so wurde erst kürzlich ein Programm zur Suchtprävention abgeschlossen. Andererseits bildet sich jedes Teammitglied individuell nach den eigenen Interessen weiter, dafür stehen ihm drei Fortbildungstage pro Jahr zur Verfügung.

8. Freilandpädagogisches Konzept der Kita „Little Daisies“

8.1. *Vorüberlegungen und Zielsetzungen*

Unser Ziel ist es, Natur und Umwelt für Kinder wieder stärker erlebbar und begreifbar zu machen. Dabei besitzt das unmittelbare Naturerlebnis bereits für jüngere Kinder eine besonders große Bedeutung.

Viele Kinder, die heute in Städten aufwachsen, sind von naturnahen Lebensbereichen wie Bach, Teich, Wiese oder Wald weitgehend abgeschnitten. Ihre Welt wird vor allem von Gebäuden, Straßen und Autos sowie einer Vielzahl an audiovisuellen Medien dominiert. Auch vorhandene Möglichkeiten zum intensiveren Naturerleben in Gärten, Parks und Grünanlagen bleiben oft ungenutzt. Unsere pädagogischen Überlegungen und die eingehende Beobachtung der Kinder haben uns immer stärker bewusst gemacht, dass wir auf ihre teilweise sehr ungünstigen Umwelterfahrungen und Lebensbedingungen ausgleichend eingehen wollen.

Unsere pädagogische Arbeit bleibt nicht auf die Räumlichkeiten der Kita beschränkt, sondern schließt vor allem auch die nähere Umgebung ein. Die Kinder lernen damit ebenso wie wir Erwachsene die nähere Umgebung unseres Stadtteils besser kennen und erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, unterschiedlichstes Freigelände für sich entdecken und „erobern“ zu können. Außerdem führen uns mehrstündige Ausflüge regelmäßig in etwas weiter entfernte Gebiete wie etwa den Perlacher Forst, wobei wir die direkte und für uns günstige Tram-Anbindung nutzen.

Auf alle Ausflüge und Entdeckungstouren bereiten wir uns gründlich vor, indem wir vorher selbst das Gelände erkunden, nach geeigneten Routen und Rastplätzen suchen und genügend Zeit für gezielte und spontane Spielaktivitäten der Kinder einplanen. Die Entscheidung, welche Strecken zurückgelegt bzw. welche Plätze aufgesucht werden sollen, hängt wesentlich vom Tagesplan und den Witterungsbedingungen ab. Darüber hinaus muss auch bedacht werden, dass für die Kinder eine überschaubare Tagesstruktur, ein verlässlicher Betreuungsrahmen und bekannte Wegstrecken sehr wichtig sind.

Der Kinderschutz ist auf unseren Ausflügen gewährleistet: Wir achten darauf, dass eine pädagogische Kraft das Gelände, in dem wir uns aufhalten werden, nach Scherben, Zigaretten und sonstigen für Kinder gefährlichen Gegenständen absucht und diese gegebenenfalls entfernt.

8.2. *Art und Umfang des Projekts*

8.2.1 Die Gruppe

Unser freilandpädagogisches Projekt umfasst eine Gruppe von 14 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren mit drei Betreuern/innen (eine Fachkraft, eine Zweitkraft sowie einer Praktikantin/einem Praktikant). Diese Gruppe ist täglich von circa 9.30 Uhr bis 15.15 Uhr entweder auf Ausflügen unterwegs oder macht Rast in unserem Freiland-Haus im Hypopark. Eine Ausnahme bilden unsere Vorschul-Freilandkinder: Diese gehen, nachdem sie den Vormittag in der Natur verbracht haben, an drei Tagen die Woche zum Mittagessen zurück in die „Haus-Einrichtung“, um dort am Vorschulangebot teilzunehmen. Statt ihrer gehen „Haus-Kinder“ mit der Freilandgruppe zum Freiland-Haus, um dort Mittagzuessen und an der Quiet-time und Freispiel teilzunehmen.

So ist die Zeit im Freiland-Haus nicht nur auf eine feste Gruppe von Kindern eingeschränkt, sondern lässt auch zu, dass im Wechsel alle in unserer Kita betreuten Kinder dort Zeit verbringen können.

Sollte ein Kind aus der Freilandgruppe an einem Tag ausnahmsweise aufgrund eines Arztbesuches / Vorkurs Deutsch oder ähnlichem verspätet in die Einrichtung kommen, besteht die Möglichkeit, dass das betreffende Kind, den Tag in der Einrichtung zusammen mit

den „Haus-Kindern“ verbringt. Sollte statt seiner kein „Haus-Kind“ mit ins Freiland wollen, würden an diesem Tag in der Einrichtung 26 „Haus-Kinder“ betreut werden.

8.2.2 Organisatorischer Rahmen und zusätzliche pädagogische Angebote

Auch die Kinder der „Freilandgruppe“ werden wie gewohnt von ihren Eltern oder Großeltern morgens in die Kita gebracht und können hier ein zweites Frühstück einnehmen. Zu dieser Bringzeit halten sich in der „Haus-Einrichtung“ maximal 39 Kinder auf. Ein Snack und Tee für unterwegs werden gepackt und mitgenommen. Vor dem Aufbruch können die Kinder noch zur Toilette gehen, und je nach Witterung ist die Gruppe dann zwischen 9:30 Uhr und 10 Uhr für ca. drei Stunden im Stadtteil oder bei Ausflügen an den Stadtrand unterwegs.

Zwischen ca. 12:00 bis 12:30 Uhr kommen Kinder und Betreuerinnen meistens von der jeweiligen Route zurück und es findet ein Mittagessen sowie eine Ruhezeit im Freiland-Haus im Hypopark statt. Diese Entspannungsphase finden wir für Kinder und Erwachsene erforderlich, um die Eindrücke des Vormittages zu verarbeiten und zur Ruhe zu kommen. Für diesen Zweck ist das Häuschen mit Tischen und Stühlen, einer Toilette sowie einer Heizung ausgestattet, um sich bei schlechtem Wetter in ihm aufzuwärmen, auszuruhen und die Mittagsmahlzeit einzunehmen. Nach dem Mittagessen haben die Kinder Zeit, um sich auszuruhen, Bücher anzuschauen, zu malen und zu basteln oder um Freizuspielen. Ab circa 15:00 Uhr kehren sie in die Einrichtung zurück oder treffen sich mit den Haus-Kindern und Fachkräfte auf verschiedenen Spielplätze. Während der Abholzeit halten sich somit ebenfalls maximal 39 Kinder in der Einrichtung auf; spätestens um 16:00 Uhr reduziert sich ihre Anzahl auf maximal 25 Kinder.

Ein- bis zweimal pro Woche sind längere Ausflüge z.B. in den Perlacher Forst geplant. Sollte das Wetter es zulassen, werden wir an diesen Tagen unsere Mittagspause im Perlacher Forst verbringen und dort auch zu Mittag essen, um um 15:15 Uhr wieder in der „Haus-Einrichtung“ anzukommen.

An drei Tagen haben die Freilandkinder zudem spezielle pädagogische Angebote in der Haus-Einrichtung sowie in einem Atelierraum: So findet einmal pro Woche vor dem Abholden eine Achtsamkeitsstunde in unserer Hauseinrichtung statt sowie einmal pro Woche eine Musikstunde mit unserer Musiklehrerin, bevor die Gruppe zu ihrem Ausflug aufbricht. Einmal pro Monat kommt unsere Kunstlehrerin zu Besuch, um mit den Kindern zu zeichnen und mit Farben zu experimentieren. Künstlerisch aktiv werden unsere Freilandkinder darüber hinaus

mehrmals die Woche in unserem Freiland-Haus, das mit Bastelmaterial, Farben und Pinseln ausgestattet ist.

8.2.3 Räumliche Gegebenheiten

Für das Funktionieren eines solchen Projektes mit Kindern sind vertraute Orte, über längere Zeiträume wiederkehrende Wegstrecken, ein überschaubarer Tagesablauf und eine überwiegend feste Gruppenzusammensetzung mit verlässlichen Bezugspersonen unbedingt erforderlich.

Für die morgendliche Bringsituation und die Zeit am Nachmittag vor dem Abholen der Kinder stehen der Freiland-Kindergruppe die Räume unserer Einrichtung (Kirchenstraße 38) zur Verfügung, während für die Mittagszeit und auch als Schutzraum das Freiland-Haus im Hypopark genutzt wird. Im Haus können auch diverse Materialien und Hilfsmittel gelagert werden.

Als Halbtages- und Tagesziele werden je nach Jahreszeit und pädagogischen Überlegungen verschiedene Orte im näheren Umfeld unserer Einrichtung aufgesucht. Die infrage kommenden Routen und Plätze werden vorher jeweils von den Betreuerinnen erkundet und auf ihre Eignung hin überprüft.

8.3 *Versorgung*

8.3.1 Essen und Trinken

Nach dem Frühstück haben die Kinder unterwegs immer wieder Gelegenheit, etwas zu trinken; außerdem wird ein Vormittagssnack angeboten. Für die kalte Jahreszeit wird warmer Tee angeboten.

Eine größere gemeinsame Mahlzeit findet in der Regel in der Mittagszeit im Hypopark im Freiland-Haus statt.

8.3.2 Pflegerische und medizinische Versorgung

Vor dem morgendlichen Aufbruch können die Kinder den Waschraum und die Toiletten unseres Kindergartens nutzen; bei Bedarf werden sie noch gewickelt. Zur mobilen Ausstattung der Gruppe gehören Frischwasser und saubere Tücher ebenso wie ein Erste-Hilfe-Koffer.

Ein von den Betreuerinnen der Gruppe mitgeführtes Mobiltelefon stellt für den Notfall rasche Hilfe sicher.

8.3.3 Kleidung

Die Auswahl der Kleidung von Kindern wie Betreuerinnen muss den Witterungsverhältnissen angepasst sein; möglichst wind- und wasserundurchlässig; atmungsaktiv, wärmend bzw. temperatenausgleichend, vor zu viel Sonne schützend sowie bequem und leicht zu wechseln.

Wissenschaftliche medizinische Erkenntnisse legen den Schluss nahe, dass der regelmäßige, kontinuierliche Aufenthalt im Freien zur Stärkung und Stabilisierung des Immunsystems entscheidend beiträgt: Der Körper lernt (wieder), sich auf unterschiedliche und wechselnde Temperaturen einzustellen.

8.3.4 Ruhezeiten

Müde oder erschöpfte Kinder finden im Freiland-Haus im Hypopark die Möglichkeit, sich auszuruhen. Bei entsprechender Witterung können die Kinder das auch an einzelnen Rastplätzen tun. Im Sommer werden Decken und Isoliermatten mitgenommen, so dass auch längere Ausflüge möglich sind.

8.3.5 Technische Ausstattung

Es ist selbstverständlich, dass eine Gruppe von (Klein-)Kindern, die mehr oder weniger jeden Tag für einige Stunden im Gelände unterwegs ist, eine gewisse Ausstattung an Materialien und Hilfsmitteln benötigt. Wegen des besonderen pädagogischen Ansatzes handelt es sich hierbei allerdings weniger um Spiel- und Beschäftigungsmittel, sondern um Alltagsmaterialien für die Grundversorgung der Kinder sowie zur Absicherung gegen bestimmte Eventualitäten.

Zur Ausstattung der Gruppe gehören insbesondere:

- Getränkeflaschen und Vorratsbehälter für Essen
- Ggf. Utensilien zum Wickeln
- einige Spiel- und Beschäftigungsmittel wie z.B (Bilder-) Bücher zum Vorlesen etc.
- Sonnenschutzmittel
- Erste-Hilfe-Ausrüstung
- Mobiltelefon
- Decken und Isoliermatten im Frühjahr und Sommer

8.4. *Wege und Orte*

Die nachfolgend erstgenannten Orte wurden innerhalb eines Klausurtages zusammen mit einem Experten erkundet, an dem die jeweiligen Möglichkeiten und Risiken diskutiert wurden. Ein weiterer Klausurtag führte in den Perlacher Forst.

8.4.1 Johannisplatz, Wiener Platz und Straßen der Nachbarschaft

- Lage: in unmittelbarer Nachbarschaft der Kita
- Erreichbarkeit: je nach Einzelziel bis maximal etwa 15 Minuten mit den Kindern zu Fuß
- Art des Geländes: überwiegend dicht bebautes innerstädtisches Siedlungsgebiet mit teilweise verkehrsberuhigten Straßenzügen, historisch bedeutsame Architektur
- zusätzliche Erfordernisse: keine

8.4.2 Hypospielplatz, Johannisspielplatz, Grünanlage Haidenaupark (Tunnelrutschespielplatz) und Piratenspielplatz

- Lage: in unmittelbarer Nachbarschaft der Kita
- Erreichbarkeit (Johannisplatz): ungefähr 10 Minuten mit den Kindern zu Fuß
- Art des Geländes: kleiner Park mit ausgewiesenem Kinderspielplatz, historisch bedeutsame Architektur, sozialer Treffpunkt unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen
- zusätzliche Erfordernisse: keine

8.4.3 Grünanlagen an der Isar

- Lage: zwischen der Blockrandbebauung an der Inneren Wienerstraße und dem Auer Mühlbach sowie im Umfeld des Maximilianeums
- Erreichbarkeit: je nach Einzelziel bis maximal etwa 25 Minuten mit den Kindern zu Fuß
- Art des Geländes: Grünanlage im Landschaftsgartenstil; verschiedene Rasen- und Wiesentypen sowie Ruderalvegetation; teilweise Hanglage

8.4.4 Perlacher Forst

- Lage: Forstgebiet am Südrand von Harlaching
- Erreichbarkeit: ungefähr 20 Minuten mit der Tram Nr. 15 und 25 ab Johannisplatz (bis Station Harlaching Krankenhaus, Mentschwaige oder Großhesseloher Brücke), anschließend je nach Einzelziel bis etwa 30 min mit den Kindern zu Fuß
- Art des Geländes: ausgedehnter Forst mit unterschiedlichen Baum-/Pflanzengesellschaften, einzelnen Wiesenflächen und kleineren Lichtungen
- zusätzliche Erfordernisse: etwas erhöhter Verpflegungsaufwand, da aufgrund der Entfernung von der Kita vor allem bei mehrstündigem Aufenthalt sinnvoll. Es gibt hier jedoch die Möglichkeit eine Essens-Anlieferungsbox am Kiosk an der Großhesseloher Brücke zu nutzen, so dass unser Caterer auch hierhin eine warme Mittagsmahlzeit anliefern kann.

8.5. *Pädagogische Angebote*

Es gibt unzählige Möglichkeiten zur Tagesgestaltung mit Kindern im freien Gelände, folgenden seien nur einige Beispiele aufgeführt, um deutlicher zu machen, unter welchen Gesichtspunkten die kindliche Naturerfahrung gesehen werden kann. In jedem Fall aber entstehen sehr viele Ideen und Anregungen spontan durch die Beobachtungen und Aktionen von Kindern wie Betreuerinnen und prägen die pädagogische Arbeit.

8.5.1 Der eigene Körper

- Wahrnehmung der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten
- Herausforderung an Bewegungssicherheit und Gleichgewichtssinn
- insbesondere im Zusammenhang mit unwegsamem, unbekanntem Gelände und neuen/ wechselnden Bodenstrukturen
- Erfahrung körpereigener Anpassung an die jeweilige Jahreszeit (Temperatur, Lichtverhältnisse,...)

Beispiele zur Tagesgestaltung:

Bewegungsspiele; Tast- und Greifübungen; Hölzer (Totholz) zum Bauen nutzen; verschiedene Spiele und Versuche mit Licht und Schatten, Wärme und Kälte, Nähe und Distanz.

8.5.2 Psychische Prozesse

- Erfahrung des Umgangs mit häufig wechselnden, auch überraschenden Situationen
- Erleben der Verhaltens- und Reaktionsweisen der anderen (auch der Betreuerinnen)
- Förderung eines starken Gruppengefühls, insbesondere durch das Gefühl, etwas gemeinsam geschafft/ erlebt zu haben, und damit
- Erleben und Erlernen von Solidarität und Hilfsbereitschaft

Beispiele zur Tagesgestaltung:

Beobachtung des (sozialen) Lebens im Stadtteil; Spuren und Symbole finden, lesen und selbst gestalten; Such- und Orientierungsspiele; Beobachtung von (Klein-)Tieren.

8.5.3 Der Umgang mit den Dingen

- Finden und Kennenlernen von Dingen und Strukturen, die auch ein „Eigenleben“ entwickeln und
- bei den Kindern Neugierde und Lust wecken, etwas damit auszuprobieren
- Eigenschaften und Besonderheiten verschiedener (Natur-) Materialien entdecken, manuelle und andere Herausforderungen

Beispiele zur Tagesgestaltung:

Gemeinsames Bauen und Gestalten mit Fundstücken; Umgang mit Müll; Kennenlernen von Wildpflanzen (Giftpflanzen/ Nutzpflanzen); Naturerfahrungsspiele wie „Natur- Memory“ oder Riech- und Tastspiele.

8.5.4 Räumliche und zeitliche Wahrnehmungen

- Förderung von Raum- und Entfernungswahrnehmungen
- bewusstes und starkes Erleben unterschiedlichster Witterungsverhältnisse
- Erfahrung zeitlicher Dimensionen Anspannung/ Anstrengung contra Entspannung
- sich Ziele stecken und zu erreichen versuchen

Beispiele zur Tagesgestaltung:

Arbeit an längerfristigen Projekten wie Bau eines Tippiis aus Holzstämmen; jahreszeitliche Veränderungen an bestimmten ausgewählten Punkten/Plätzen verfolgen und begleiten; gemeinsames Erkunden neuer Wege und Wiederfinden früherer Aufenthaltsorte.

8.6. *Zusammenarbeit mit den Eltern*

Die Eltern der von uns betreuten Kinder werden selbstverständlich in die oben angeführten Überlegungen, Planungen und Vorhaben einbezogen. Ihre Hinweise und Vorschläge bereichern unsere konzeptionelle Arbeit und unterstützen deren Weiterentwicklung. Ein regelmäßiger Austausch mit ihnen ist uns daher auch weiterhin sehr wichtig.

Die Zusammenarbeit mit den betreffenden Eltern beinhaltet neben regelmäßigen Einzelgesprächen und Elternnachmittagen auch die Möglichkeit, nach Absprache mit den Betreuerinnen an den Unternehmungen der Gruppe teilzunehmen. Wir sind wie die Eltern vom Wert dieses Projekts überzeugt und meinen, damit unseren Kindern wichtige und sinnvolle Entwicklungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zu geben.